

Völkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Neue Welt“) O. Baumüller, Magdeburg, Burg von Bernh. Carbaum, Magdeburg-Restadt, Druck von Franz Wehge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breitenweg 127, Redaktion; Breitenweg 127 (Eingang Schrotborfstraße), Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I. Bekannmachung zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich, inkl. Beilage 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf., halbjährlich 4,20 Mk., jährlich 7,80 Mk. In der Expedition u. den Buchhandlungen 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,50 Mk. inkl. Beilage. Einzelne Nummern (einschl. der Beilage) 10 Pf. Postgebühren 15 Pf. Beilage Nr. 7539

Nr. 289. Magdeburg, Sonnabend, den 11. Dezember 1897. 8. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Sozialdemokraten beschimpft.

Den Ereignissen in China stand und steht auch noch die Sozialdemokratie kühl und leidenschaftslos gegenüber. Sie hat durch den Mund ihrer Vertreter und der Presse verkünden lassen, daß Deutschland das Recht die Pflicht habe, Sühne für den Mord deutscher Missionare zu fordern. Sie hat sich aber nicht einverstanden erklären können mit den Maßnahmen, die einer Befreiung eines Teiles des chinesischen Reiches gleich kamen. Die Sozialdemokratie wurde in ihrer Ansicht bestärkt durch das polternde Gebahren der flottenfreundlichen Parteien und ihrer Presse, das offen darlegte: es handelt sich nicht um den Schutz der Missionare, sondern um denwerb neuer Landesstriche. Wir haben ja gestern diesbezügliche Pressestimmen wiedergegeben. In Deutschland Besitz ergreift von fremden Länderstrichen, den unstrittig die Rechte derjenigen Regierungen verleiht, im Besitze der zu okkupierenden Länderstriche sind. Das aus Widerwärtigkeiten und Zwistigkeiten entstehen, deren gegen vorab nicht zu bemessen sind, versteht sich am Ende.

Es ist demzufolge unsererseits mit Freuden begrüßt worden, daß die chinesische Regierung sich bereit erklärt, dem Deutschen Reiche Sühne zu gewähren für die den Landeskindern in China zugefügte Unbill. Offiziös verkündet, daß China auch die zeitweilige Abtretung Hafens von Kiautschau für die Zwecke unserer Marine einmüht hat. Damit ist jedoch die flottenfreundliche Presse zufrieden. Obwohl die Magdeburgische Zeitung (Nr. 623) schreibt: „Der Streit mit China scheint ebenfalls glatt rasch zu verlaufen“, spornet sie die Regierung an, das aufspand“ zu bezahlen und zu verteidigen. „ener können doch die Pläne der Flottenwärmer und Sozialisten nicht ausgeplaudert werden — hier wird Länderraub in fremden Erdteilen frank und frei proklamiert.“

Da wir nun mit dieser Gewaltpolitik nicht einverstanden sind, nicht unnötig Deutschland in Gefahr gebracht werden wollen, die für das deutsche Volk verhängnisvoll werden kann, werden wir von der flottenfreundlichen Presse beschimpft und als Anwalt der chinesischen Regierung bezeichnet.

Wir sind — Jammerlappen und Angstmeier! Die Magdeburgische Zeitung (Nr. 624) führt aus: „Die chinesischen Reiche ist ein Anwalt in dem Centralamt der deutschen Sozialdemokratie erstanden. Das hat ... erklärt sich zufrieden mit der Zusicherung der chinesischen Regierung, die Ermordung der deutschen Missionare sühnen zu wollen ... Ja das Blatt geht noch weiter! Es erklärt das Vorgehen der deutschen Regierung ebenso ungerechtfertigt wie verhängnisvoll. Wenn nicht heute oder morgen, so könnten doch in weiterer Zukunft Verwicklungen entstehen: den Moskowitern dürfte unter Konkurrenz sicherlich nicht angenehm sein. Mit verdrehten Augen werde das deutsche Volk in die bedenklichen Situationen geführt.“

Dies ist nach der Magdeburgischen Zeitung „eine Jammerlappen- und Angstmeierpolitik“ derjenigen, welche diese Politik empfehlen und unterstützen sind Jammerlappen und Angstmeier. Also Jammerlappen, weil wir nicht wollen, daß Deutschland überfällig sich in Gefahr begiebt; Jammerlappen, weil wir nicht wollen, daß Deutschland Gut und Blut opfert einem Phantom nachjagt, das nur von einem verblödeten Heinen Teile der Nation ersehnt wird. Unsere Außenpolitik — Angstmeierpolitik. Fürwahr: Die Thorheit triumphiert. Und weshalb sind die Jammerlappen und Angstmeier nicht alle Gefahren von Deutschland abzuwenden; weshalb wollen die Jammerlappen und Angstmeier Deutschland Gefahren schenken? Weil die Jammerlappen und Angstmeier mit anderen friedliebenden Menschen der Meinung sind, daß wir Eroberungen im Heimatlande selbst zu machen, wo ungelöste Kulturaufgaben in großer Zahl unserer, deren Erledigung unsere Stellung im Rate der Welt um vieles wirksamer und stärker befestigen würde, wenn wir in allen Ecken und Enden des Erdballs ungelöste Aufgaben hätten, die auf die Dauer nur mit Strömen Blut und mit dem Opfer ungezählter Millionen aufzuhalten sein werden.

Die Jammerlappen und Angstmeier wollen, daß Deutschland endlich aufhöre mit den ungeheuren Ausgaben, mit der Verschwendung ungezählter Millionen für unproduktive Zwecke und wünschen dies auch von den anderen Staaten. Jammerlappen und Angstmeier sind verneinend genug, die Kosten zu verschätzen — dem Massen- und Einzelnen zu verschaffen. **Angstmeier!** Sind denn die oberen Zehntausend Massen, die ihr Gut und Blut einsetzen für Deutschland? Nein! Jene Massen, die den Feuerstrahlen

der „Feinde“ entgegengeführt werden, die ihre Glieder zerreißen, zerbrechen, von den Hufen der Pferde, den Rädern der Kanonen zerstampfen und zermalmen lassen, rekrutieren sich aus den gewerbetreibenden, den arbeitenden Ständen. Jene Massen geben ihr Herzblut willig und freudig für die Erhaltung der Freiheit und Wohlfahrt Deutschlands — nicht aber für eine Eroberungs-Politik, einen Länderraub, wie er von der Magdeburgischen Zeitung gewünscht wird.

Jammerlappen! Sind denn die oberen Zehntausend jene Massen, die für die Kosten des Militarismus aufkommen? Nein! Sie haben die Lasten abgewälzt auf die „leistungsfähigsten Schultern“ jener breiten Schichten der gewerbetreibenden und arbeitenden Stände, jener ungezählten Scharen der mittleren und niederen Beamten. Sie sind es, die in hervorragendem Maße durch die indirekte Besteuerung aller notwendigen Produkte und Lebensmittel die Lasten zu tragen haben.

Und weil wir eine weitere Belastung des Volkes nicht wollen, weil wir eine wahrhafte Kultur erstreben, deshalb — **Angstmeier und Jammerlappen!** Nun, den Jammerlappen und Angstmeiern ist's in erster Linie zuzuschreiben, daß sie durch ihre Jammerlappen- und Angstmeierpolitik breite Massen aufgerüttelt und aufässig gemacht haben gegen den Militarismus, gegen die von den herrschenden Personen verfolgte Beute- und Wirtschaftspolitik. Und die Jammerlappen und Angstmeier haben auch nicht unterlassen, dem Volke den Abgrund zu zeigen, in den es unstrittig stürzt, wenn der gegenwärtigen Politik nicht endlich Einhalt geboten wird.

Welche Summen hat bislang das deutsche Volk für militärische Zwecke verausgabt. Die Volkszeitung stellt sie zusammen in recht übersichtlicher Form. Folgen wir ihr: Die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, welche der Reichsschatzsekretär vor dem Reichstage überreicht hat, giebt ein klares Bild unserer **Schulden im Reiche** (abgesehen von einer unverzinslichen Schuld von 120 Millionen), die sich im Augenblick auf die Kleinigkeit von 2154340320,62 Mark, also auf über zwei Milliarden, belaufen, die eine Zinsenlast von 73617500 Mark erfordern. Davon sind 43 Millionen auf die 3 1/2-prozentige, und 29 Millionen auf die 3-prozentige Schuld entfallen. Durch die Konvertierung ist diese Last etwas erleichtert worden, sie betrug im Vorjahre 74826500 Mark. Wir werden die Differenz aber bald wieder beglichen haben, denn wir machen flott weiter Schulden, der neueste Etat balanciert ja nur durch die Aufnahme einer Anleihe von 55 Millionen Mark.

Die Konvertierung selber hat sich sehr glatt vollzogen. Anträge auf Barzahlung des Kapitalbetrages sind weder von Inhabern 4-prozentiger Reichsschuldverschreibungen, noch von Reichsschuldverschreibungsgläubigern gestellt worden. Von Anfang November 1896 bis Ende Oktober 1897 sind nun wieder Schuldverschreibungen im Nennbetrage von 25075500 Mark zu Kursen von 96,55 bis 98,50 Prozent begeben worden. Der hierdurch für die Reichskasse erzielte Netto-Kapitalerlös beträgt 24529957,05 Mark, entspricht also einem Durchschnittskurs von 97,824 Prozent. Infolge dieser Verkäufe besitzerte sich das verzinsliche Schuldkapital der 3-prozentigen Anleihe am 1. Juli 1897 auf

390 596 800 Mark.
Nach der Denkschrift vom 20. November 1896 bezifferte sich der Gesamtbetrag der Anleihekredite auf 2 127 075 928,07 Mark.
Diese Summe hat sich vermindert durch eine Ersparnis an den Ausgaben, durch Ueberschüsse bei den Einnahmen mit zusammen 4 429 906,45 Mark. Außerdem sind durch das Automatengesetz aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer für 1896/97 50 Millionen zur Verminderung der Reichsschuld überwiesen, so daß der Gesamtbetrag der Anleihekredite dadurch auf

2 072 646 021,62 Mark herabkam. Das ist sehr erfreulich, hält aber leider nicht vor. Denn inzwischen sind nach dem Reichshaushaltsetat für 1897/98 46 619 934 Mark und nach dem Nachtragsetat vom 30. Juni 1897 35 074 365 Mark hinzugetreten, d. h. 81 694 299 Mark, und die ganze Ersparnis ist damit nicht allein bereits wieder weit gemacht, sondern überholt, denn wir haben zur Zeit **Schulden** unter Hinzurechnung jener 81 Millionen

2 159 390 320,62 Mark.
Der Kurs, zu welchem die Schuldverschreibungen im Durchschnitt begeben sind, beträgt für die frühere 4-prozentige Reichsschuld 29,0455 Prozent, 3 1/2-prozentige 101,10236, 3-prozentige 86,398276. So daß der Gesamtbetrag zu welchem die Reichsschulden aufgenommenen Erlös zu veranlagen war, sich auf 4,0386, 3,461833 und 3,472291 Prozent, den verschiedenen Anleihearten entprechend, stellt. Im Durchschnitt stellt sich die durchschnittliche Verzinsung auf 3,931657 Prozent.

Aber wer hat diese Ausgaben vernothwendigt?

Es sind ausgegeben für Heeresverstärkungen, Steigerung der Operations- und Schlagfertigkeit, Dislozierungen, Waffenmaterial, Aenderungen der Wehrpflicht aus Anleihemitteln vom 28. März 1881 bis dato

874 002 372,09 Mark,
für Torerweiterungsbauten
1 517 688,33 Mark,
für Garnisonseinrichtungen in Elsaß-Lothringen
50 101 861,83 Mark,
für Festungsanlagen
180 209 881,31 Mark,
für Eisenbahnen im Interesse der Landesverteidigung
154 806 972,57 Mark.

Zu eisernen Vorschüssen der Verwaltung des Reichsheeres

6 801 631,00 Mark,
zusammen für Heereszwecke
1 267 440 413,13 Mark.

Damit ist aber die Sache noch nicht zu Ende, denn außerdem sind verwandt für die Marineverwaltung

289 466 757,54 Mark,
für den Nordostseekanal
104 389 198,09 Mark.

Insgesamt also für die gemeinsame Rechnung aller Bundesstaaten sind aus Anleihemitteln für Heereszwecke verwandt

1 661 296 368,76 Mark.

Aber auch damit sind wir noch nicht am Ziele, denn nun kommt erst, was die Bundesstaaten ohne Bayern geleistet haben. Da finden wir seit 10. Mai 1877 für Kasernenbauten

105 608 185,40 Mark,
für Vermehrung des Schanzzeuges der Infanterie
1 075 662,25 Mark,
für Erweiterung bezw. Neuerwerb von Schießplätzen
121 424 922,54 Mark.

Insgesamt sind also aus Anleihen für Heereszwecke verwandt

1 889 405 138,55 Mark,

d. h. von den gesamten Anleihen sind nur rund 260 Mill. Mark, d. i. rund 14 Prozent, zu nichtmilitärischen Ausgaben verwandt worden.

Wir haben also nicht allein unsere gesamten Einnahmen seit dem Bestande des Reiches nahezu allein vom Militarismus auffressen lassen, wir haben auch ihm zu Liebe allein fast 2 Milliarden Schulden gemacht.

Nun noch hinzugerechnet die neuen, unseren Lesern bekannten Forderungen und — das Bild ist vollständig.

Und diesem Militarismus soll das deutsche Volk zustimmen? Da soll es hell aufjubeln über „die Macht und das Ansehen“, das sich Deutschland im Auslande erworben hat und noch erwerben soll nach den Plänen der Magdeburgischen Zeitung. Wir wären Jammerlinge und Angstmeier, wenn wir diese Politik fürder unterstützten.

Nein, jene von der Magdeburgischen Zeitung am Schlusse ihres Artikels gekennzeichneten „fanatischen Genossen“ werden dem deutschen Volke „die Binde von den Augen“ reißen, die die flottenfreundlichen Parteien gewoben haben.

Und das deutsche Volk wird jenen sozialdemokratischen Jammerlappen und Angstmeiern Dank wissen am nächsten Wahltag.

Darauf kann die Magdeburgische Zeitung sich verlassen! —

Der Kampf um die Schlachtflotte.

Gn. Im Reichstage wurde die Flottenvorlage heute nach kaum dreihündiger Debatte an die Budgetkommission verwiesen. Das Interesse an der Diskussion hatte bedeutend abgenommen. Am Bundesratstisch war viel Platz, unter im Saale noch mehr und auch die Tribünen waren nicht überfüllt. Das ist ganz naturgemäß. Das Schicksal der Vorlage ist seit der Rede Liebers entschieden, mag in der Centrumpresse der Versuch noch so oft wiederholt werden, den Umfall des Centrums zu leugnen. Der erste Redner war heute der nationalliberale Abg. Hammacher. Ihn hatten die nationalen Präsen des Herrn Lieber nicht schlafen lassen, er mußte ihn noch überirumpfen. So betrug er denn die Tribüne und schlug einen gar feierlichen Ton an. Bald freiwillig trat an die Stelle des Parag. der nächste Gegenstand. Herr Hammacher ist Vertreter eines Syndikats im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, er weiß also die Vorteile der Vorlage für das dortige Unternehmertum genau

zu schämen und genierte sich auch gar nicht, zuzugeben, daß er diese Unternehmerinteressen wahrer. Natürlich vergaß er die Arbeiter nicht, er suchte sogar die komische Behauptung zu beweisen, daß die Sozialdemokratie die Arbeiterinteressen schlecht vertritt, wenn sie gegen die Vorlage stimmt.

Ganz anders wie das patriotische Phrasengeklänge des Herrn Hammacher klangen die Worte des süddeutschen Volksparteilers Galler, der kurz und bündig seinen rein ablehnenden Standpunkt vertrat. Wie wenig populär die Flottenfrage in ganz andern Kreisen als dem industriellen Proletariat ist, bewiesen die Reden des städtischen Antisemiten Zimmermann wie des ländlichen Antisemiten Hilpert.

Schwerer Verhandlungstag. (Eigener Bericht.)

Ch. Berlin, den 9. Dezember 1897.

Am Bundesratstag: Tirpitz, Graf Pobjedonoff, u. Schielmann, u. Bälou.

Abg. Dr. Hammacher (nat-lib.): Meine Herren, ich bin in der angenehmen Lage, die Erklärung...

daß seine deutschen Freunde nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen haben, sich auf den Boden der Resolutionen vorzutreten.

(Herr Hilpert, Bericht bei den National-Liberalen). Unter gegenwärtiger Lage steht weder für die Aufrechterhaltung, noch für den Ausbau eines Handels mit einem Seemachtstaat. Es hat daher keinen Zweck, die Seemachtfrage zu erörtern, wie auch die geographische Lage, die die Nationen in der Welt verbindet, durch den Handel...

Abg. Galler (südd. Volksp.):

Meine Herren, es ist mir eine große Freude, in der Lage zu sein, Ihnen meine Ansicht über die Flottenfrage mitzuteilen. Ich habe die Ehre, heute hier zu sein, um meine Meinung zu äußern.

Abg. Zimmermann (Antisem.):

Meine Herren, ich habe die Ehre, heute hier zu sein, um meine Meinung zu äußern. Ich habe die Ehre, heute hier zu sein, um meine Meinung zu äußern.

daß diese wieder auf den kleinen Mann abgewälzt werden; daher erklärt er sich mit dem Vorschlage Sieber, eine Maximalhöhe des Beitrages festzusetzen, vollständig einverstanden. Seine und seiner Freunde Wohlwollen für die Vorlage wird so groß sein, wie das Wohlwollen der Regierung für den deutschen Bauer.

Abg. Hilpert (Bauernbund):

Von einem Vertreter landwirtschaftlicher Interessen kann man unbedingt Zustimmung zu einer Flottenvermehrung nicht verlangen. Die Beschaffung des Menschennaterials, wie die der Kosten wird Schwierigkeiten machen.

Abg. Wollenbuhr (Soz.):

Es wäre doch gut, wenn von den Rednern die patriotische Begeisterung ein wenig zu Gunsten einer kühlen Prüfung der Sachlage eingedämmt werden würde. Es ist schon eigentümlich, daß die Vorlage im Wesentlichen darauf abzielt, die Panzerschiffe zu vermehren, also die Macht für einen Krieg in den heimischen Gewässern zu erhöhen.

Es wird von neuen Aufgaben unserer Flotte gesprochen. In früheren Jahren, z. B. im Kriege zwischen Dahomey und Frankreich, als einer deutschen Flotte die Geschwader, die sie im Dahomey liefern wollte, konspiziert wurden; da hat die deutsche Flotte versagt.

Das die angebliche Unfähigkeit unserer Flotte anlangt, die deutsche Seemacht zu stärken, so zeigt eine einfache Berechnung, daß die deutsche Handelsflotte bereits jetzt für 1.000 Registrierungstons Ladefähigkeit im Stande ist, während die englische erst bei 2.000 liegt.

Was die angebliche Unfähigkeit unserer Flotte anlangt, die deutsche Seemacht zu stärken, so zeigt eine einfache Berechnung, daß die deutsche Handelsflotte bereits jetzt für 1.000 Registrierungstons Ladefähigkeit im Stande ist, während die englische erst bei 2.000 liegt.

Die Flottenfrage ist für das Flottengesetz, einige sind dagegen. Gegen die Militärstrafprozess-Vorlage hat sich in einer Versammlung in Dresden der Reichsgerichtsrat Dr. Stenglein gewendet.

Die Volkswacht in Breslau hatte sich erlaubt, Kritik zu üben an der von dem Eisenbahnminister v. Tzielen eingesetzten Kommission zur Untersuchung der Eisenbahnunfälle. Der Staatsanwalt bedrohte hieraus eine Verleumdung.

Die Verurteilung des österreichischen Ministerpräsidenten, zwischen den Parteien des Abgeordnetenhauses dahin zu verhandeln, daß wenigstens das Ausgleichsprivilegium mit Ungarn, das Refrutenengesetz und das Budgetprivilegium auf parlamentarischen Wege erledigt werden könnten, sind bestimmt gescheitert.

Ausland zu imponieren, noch nicht ganz erfüllt ist, nahe dem Ende sind wir bereits. Die Forderung der Handelsinteressen liegt indirekt im Interesse der Landwirtschaft; in Frankreich ist man sich der Zukunftszugriff können wir wegen der Nahrungsmittelzufuhr starken Flotte nicht entziehen.

Politische Tagesrundschau. Deutschland.

Daß zwischen dem Centrumsführer Dr. Sieber und der Regierung nahestehenden Personen Abmachungen stattgefunden haben, geht unstreitig aus der Rede des Abg. Dr. Sieber hervor. Die Rede machte auf den Berliner Korrespondent der Frankfurter Zeitung den Eindruck, als ob Herr Sieber bereits ein Kompromiß vorschwebte und als ob dieser Führer des Centrums, was uns nicht überraschen würde, über diese wichtige Marinevorlage schon etwas länger Gelegenheit gehabt hat, nachzudenken, als diejenigen, welche sich erst vor acht Tagen an das Studium der Vorlage begeben haben.

Nunmehr ist auch die nationalliberale Partei durch ihren obersten Parteiführer desabonniert — den Abgeordneten Dr. Hammacher. Er war vorsichtig genug, nur „für seine Person“ zu sprechen. Aber diese Person sagte uns gleich Schönkank, gleich Richter, gleich Lieber, daß die Flottenvorlage nicht durchführbar sei ohne neue Steuern und daß man daran denken müsse, neue Steuerquellen zu erschließen.

Unverständlich ist wieder einmal das Verhalten der Antisemiten. Ihr Führer, Zimmermann, stellte eine große Unzufriedenheit in bürgerlichen Kreisen fest. Er verlas sogar das Schreiben eines Bauern, der sich entschieden wendete gegen die Flottenvermehrung, und die ausschließlich der Großindustrie zu gute kommt, und sich weiter wendete gegen die ungeheueren Lasten, die wiederum auf die breiten Schichten abgewälzt werden.

Die Deutschsozialen sind, wie die Tägliche Rundschau mitteilt, auch in der Flottenfrage wiederum gespalten. Die Mehrheit ist für das Flottengesetz, einige sind dagegen. Gegen die Militärstrafprozess-Vorlage hat sich in einer Versammlung in Dresden der Reichsgerichtsrat Dr. Stenglein gewendet.

Die Volkswacht in Breslau hatte sich erlaubt, Kritik zu üben an der von dem Eisenbahnminister v. Tzielen eingesetzten Kommission zur Untersuchung der Eisenbahnunfälle. Der Staatsanwalt bedrohte hieraus eine Verleumdung. Deswegen angeklagt, wurde Redakteur Reufsch zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Verurteilung des österreichischen Ministerpräsidenten, zwischen den Parteien des Abgeordnetenhauses dahin zu verhandeln, daß wenigstens das Ausgleichsprivilegium mit Ungarn, das Refrutenengesetz und das Budgetprivilegium auf parlamentarischen Wege erledigt werden könnten, sind bestimmt gescheitert.

Nachrichten aus dem Auslande.

Der mit so vielen Lärm in Szene gesetzte Prozess wider Dr. Wille endete mit einer Verurteilung desselben — acht Tage Arret wegen Herabwürdigung von Lehren, Gebräuchen und Einrichtungen einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft. Ein Elefant war geboren — ein Mädchen wurde daraus.

Die Verurteilung des österreichischen Ministerpräsidenten, zwischen den Parteien des Abgeordnetenhauses dahin zu verhandeln, daß wenigstens das Ausgleichsprivilegium mit Ungarn, das Refrutenengesetz und das Budgetprivilegium auf parlamentarischen Wege erledigt werden könnten, sind bestimmt gescheitert. Das Parlament wird in diesem Jahre nicht mehr einberufen werden und es soll nunmehr die Entscheidung des Kaisers über die Krone, nach welcher Oesterreich und Ungarn zu den gemeinsamen Auslagen beitragen haben, eingeholt werden.

Annahme des Herrn von Gantsch vorausgesetzt wurde, be-
trifft sich jetzt: Baden ist befeitigt, sein System bleibt.
Das ist Absolutismus in der denkbar schärfsten Form.
... weiter so. Das österreichische Volk wird hierauf schon
antworten.

Aus Prag berichtet das Berliner Tageblatt: Hier
mer infolge eines Wortwechsels über die hiesigen Unruhen
bei Duelle zwischen einem deutschen Studenten und
nem tschechischen Reserveoffizier und zwischen einem deutschen
aufmann und einem tschechischen Studenten statt. Beide
uelle endeten mit der Verwundung der tschechischen
bellanten, worauf die vornehmen Kaufbolde aus einander
ngen.

Die spanische Regierung hat den festen Willen bekundet,
n Krieg in den Kolonien zu beenden. Die Absicht
ganz gut. Mit der bloßen Absicht ist aber nichts ge-
an; es sei denn, die Regierung sichert den Kolonien völlige
Autonomie zu.

Parlamentarische Nachrichten.
Dem Bundesrat ist der Entwurf einer Konkursordnung zu-
gangen.
In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß Staatssekretär
Wilow über die weiteren Vorgänge in Kantonen und die Lage
Verhandlungen mit China dem Reichstage Mitteilung machen
wird. Die Staatsberatung steht bekanntlich bevor. Wohl oder übel
der Herr v. Wilow antworten müssen. Wir Sozialdemokraten
berden entscheidenden Auskunfts über die ungewöhnlichen Maßnahmen
gegen China.

Militärische Nachrichten.
Der erste Eisenbahnzug mit Geschützen und
munition ist von Spandau nach Wilhelmshafen abge-
fahren worden. Auch werden Tausende von Kisten für den
munitionsgebrauch fertiggestellt — Handwerker und Arbeiter
haben in fieberhafter Thätigkeit.
Die Zahl der Freiwilligen, die ihre Kräfte mit
herzu neuesten „schlinghängigen Segnern“ messen wollen, ist
e ungeheuer große. Die Kriegswilige Presse bedauert,
ß nicht alle Freiwilligen berücksichtigt werden können.

Nachrichten aus Magdeburg.
Maurer. Auf dem Bau Bernau, Beaumontstraße, sind die
Handlöhner noch nicht beigelegt.
Ein Zivilingenieur Voit in Magdeburg versendet an
Zeitung einen Abdruck eines Aufsatzes von Frauen und Jung-
frauen Mühlbergs aus dem Jahre 1848 für die Gründung einer
tschen Flotte. In den über den Umfang der vorhandenen Flotte
kundigen soll dadurch offenbar die Vorstellung erweckt werden, als
es sich jetzt wie im Jahre 1848 erst um die Gründung einer deut-
er Flotte handelt. Dummschheit!
Chrenbürger unserer Stadt wird auf Beschluß des Magi-
strats der mit dem 1. Januar n. J. in den Ruhestand tretende Ober-
bibent v. Pommer-Esche.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen
des Viehhändlers Max Traege, Annastraße 29, ist erloschen.
Der Arbeiter Albert S. aus Sudenburg hat sich gestern
früh in einem Eisenwerk zu Buckau die rechte Hand an einer Kette
verletzt und fand infolge dieser Verletzung Aufnahme in der Suden-
burger Krankenanstalt.
Der Arbeiter Andreas K. ist in einer Zuderfabrik in Klein-
Wanzleben in die Schneidmaschine geraten und erlitt dabei Kopf-
verletzungen und einen Beinbruch. Er wurde der Altköniglichen
Krankenanstalt zugeführt.
Einen Raub versuchten Dienstag abend zwischen 5 u. 6 Uhr
drei noch unbekannte Männer in der Sternstraße auszuführen. Sie
rissen ein Dienstmädchen, das in einer Kette Betten trug, nieder und
versuchten die Betten an sich zu reißen. Die Angreifer stüchteten aber
ohne Betten, da andere Personen herbeikamen.

Polizei und Volksstimme.
Unser Doppelposten, darunter wieder Pinter Nagel,
hatte sich gestern von früh 8 bis abends 8 Uhr eingefunden.
Ein paar neugierige Buben wurden verschüchelt, die Schutz-
leute wurden von ihnen verwundert angeschaut.
Das ist ein Geschäft! Wir haben doch ein „Schweine-
glück“: Die Polizei bewacht unsere Schaufenster, der Wahre
Jacob publiziert hierüber ein farsastisches Gedichtlein und
wir? — wir haben in zwei Tagen 4500 Exemplare
dieser Nummer des Wahren Jacob abgesetzt! Die Nachfrage ist heute noch eine sehr starke. Weitere
1000 Exemplare haben wir eiligst nachbestellen
müssen. Eine unserer Parteipressen wird darob gewiß
wieder schreiben: „Heulen möchten wir vor Neid!“

Freitag früh 8 Uhr vermissten wir unseren Doppel-
posten nicht. Langsamem Schritze, die Augen auf die
Buben und Schnurrbartlosen gerichtet, bewegte er sich vor
unseren Fenstern auf und ab. Das Wetter ist heute freund-
licher als gestern, was wir im Interesse der Schutzleute mit
Freuden begrüßen. Hoffen wir, daß das Wetter so bleibt
und daß wir Sonnabend früh unsere Bewachung nicht ver-
missen.

Nachrichten aus der Provinz.
Deltisch. (Totgeschütz.) Der 80 Jahre alte Fleischermeister B.
in Bichoriau hat sich in geistiger Unmachtung aus dem Fenster seiner
Wohnung gestürzt und sich das Genick gebrochen.
Hohenergeben. (Schuldschluß.) Der Diphteritis wegen sind
die hiesigen Schulen geschlossen worden.
Zornau. (Verbrannt.) Beim Ausblasen der Petroleum-
lampe schlug die Flamme in den Petroleumbehälter, sodaß er explodierte.
Die Kleider des 13 Jahre alten Mädchens, das die Lampe ausblies,
ohne den Docht niederzuziehen, fingen Feuer. Das Kind erlitt
schlimme Brandwunden und starb.

Nachrichten aus dem Reiche.
Berlin. (Erschossen.) Auf der Polizeiwache hat sich der Kauf-
mann Ludwig Straub aus Mannheim erschossen. Anscheinend hatte er
Brillantringe gekohlen.

Garnier i Weier. (Eingebrochen und ertrunken.) Sechs junge
Leute wagten sich auf die bunte Eisdecke des Drahtaussees und
brachen ein. Drei Personen sind ertrunken.
Pinn. (Bandalismus.) Auf dem evangelischen Kirchhofe
wurden nachts 53 Kreuze und Denkmäler zerbrochen und umgeworfen.

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.
Deutscher Holzarbeiter-Verband. Am Sonntag, d. 19. d.
Mts., tagt in der Reichshalle eine kombinierte Mitglieder-Versamml-
ung. Die Kollegen werden eruchtet, schon jetzt hierfür zu agitieren.
Tagesordnung wird durch Flugzettel und Inserat bekannt gegeben.
Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr, außerordentliche
Versammlung des 2. Bezirkes des Arbeitervereines
Bundes in der Zerbster Bierhalle, Magdeburg-Sudenburg, Schönin-
gerstraße 28. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird eruchtet.
Seehausen (Kr. Wanzl.) Sonntag, den 12. Dezember, nachm.
3 1/2 Uhr, findet hier im Lokale des Herrn Bernhardt, Hotel zum
Kaiserteller, eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher der
sozialdemokratische Reichstagskandidat des Kreises Wanzleben, Genosse
Gerlach-Halberstadt, über die bevorstehende Reichstagswahl sprechen
wird. Recht rege Beteiligung wird erwartet. Das Wahlkomitee:
J. A. Karl Göde, Br.-Diersleben.
Vorläufige Anzeige. Sonntag, den 19. Dezember, nach-
mittags 3 Uhr, findet im „Drei Kaiserbund“, Große Storchstraße 7,
eine öffentliche Versammlung der Kupferhämde und verwandten Be-
rufsgenossen statt.

Sonnabend, 11. Dezember:
Central-Krankenkasse der Tischler. Jahlabend bei Stammer, Suden-
burg, Braunschweigerstraße.
Verband der Sattler und Tapezierer. Versammlung abends 8 1/2 Uhr
in der Burggasse, Tischlerzugstraße 28.
Verband der Handschuhmacher. Monatsversammlung im Bürgerhaus.
Pünktliches Erscheinen wird jedem zur Pflicht gemacht.
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Zweigstelle Magdeburg-Wilhelmstadt
Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im Luisenpark, Spiel-
gartenstraße.
Bereinigung der Maler. Mitglieder-Versammlung bei Buchlow,
Katharinenstraße 5.
Central-Verband der Konditoren. Versammlung bei Wagemann,
Schrotroderstraße 17.
Deutscher Holzarbeiter-Verband, Filiale Magdeburg. Versammlung
im Bürgerhaus. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist voll-
zähliges Erscheinen notwendig.
Deutscher Holzarbeiter-Verband, Filiale Alte Neustadt. Mitglieder-
Versammlung bei Franke, Alte Neustadt, Drienergstraße.
Arbeiter-Turnverein Vorwärts, Sudenburg. Monats-Versammlung
abends 8 Uhr in der „Zerbster Bierhalle“, Schönin-
gerstraße 28.
Arbeiter-Turnverein Neustadt. Abends 8 Uhr im Weißen Hirsch Ver-
sammlung.

Letzte Nachrichten.
Magdeburg. Der Wahre Jacob ist
wieder eingetroffen.
Nachen. Der Weberstreit bei Gebr. Wallach ist zu Gunsten
der Weber beendet.
Weslau. Der Streik der Handschuhmacher bei der Firma
W. Jungmann ist beendet.
Gotha. Ein Walzbarbeiterverband für das Herzogtum Gotha
ist gegründet worden.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Filiale Fernersleben
Sonntag, den 12. Dezember, nachm. 3 Uhr, Mitglieder-Versammlung
im Lokale der Witwe Lauth zu Fernersleben.
Tages-Ordnung: 1. Wahl der gesamten Filialverwaltung. 1. Vortrag des
Genossen Gries. 3. Verschiedenes.
Pünktliches Erscheinen ist Pflicht eines jeden ist es, pünktlich zu erscheinen. Gäste haben auch Zutritt.
Der Bevollmächtigte.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Filiale Alte Neustadt
am Sonnabend, den 11. Dezember 1897, abends 8 Uhr,
Versammlung im Wolfskämpfischen Lokale.
Tages-Ordnung: 1. Wahl der Verwaltung. 2. Moses oder Darwin. (Referent: Kollege
Frejino.) 3. Verbandsangelegenheiten. 4. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet Die Verwaltung.

Öffentliche Fabrik- und Modellfischer-
Versammlung in Buckau
Montag, den 13. Dezember 1897, abends 8 Uhr im Thaliasaal
(Zuhaber J. Weiphal), Buckau, Dorotheenstraße.
Tages-Ordnung:
Die Lage der Modell- und Fabrikfischer hier und die Organisation. Referent:
Dugo Gärtner.
Zweimal Gründung einer Sektion derselben.
Verschiedenes.
Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, in der betreffenden Versammlung zu
sein.
Der Vertrauensmann der Holzarbeiter.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Zweigstelle Magdeburg-Wilhelmstadt
Sonnabend, den 11. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-
versammlung im Lokale des Luisenpark, Spielgartenstr. 1.
Tages-Ordnung:
Lesen der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Gewer-
flebericht. 3. Die Notwendigkeit der Organisation. 4. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eruchtet Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Filiale Magdeburg
Heute Sonnabend: Versammlung
im „Bürgerhause“.
Pünktliches Erscheinen notwendig. Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Filiale Sudenburg
am Sonntag, den 12. Dezember, vormittags 11 Uhr,
Versammlung
in der „Zerbster Bierhalle“, Schönin-
gerstraße 28.
Tages-Ordnung:
Wahl der Ortsverwaltung. 2. Vortrag des Kollegen Otto Foss.
3. Verschiedenes.
Der wichtigen Tagesordnung halber ist es Pflicht der Mitglieder, pünktlich
zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Cirkus-Theater
Größtes
Spezialitäten-Theater Magdeburgs.
Deike
Original-Welt-Programm.
12 Attraktions-Nummern
1. Rang.
Nicht nur Reklame, sondern Wirklichkeit.
Sonntag, den 12. Dezember:
Letzte Vorstellung
des jetzigen Ensembles.
Sonntag, den 19. Dezember:
2 Extra-
Weihnachts-Vorstellungen.
Vom 1. Feiertag ab:
Großartiges Weihnachts-
Programm.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 11. Dezember 1897:
Bestes Gaspisiel Miss Mary Howe.
Lucia von Lammermoor.
Oper in 3 Akten von Donizetti.
Sonntag, den 12. Dezember, nachm. 3 Uhr
Halbe Preise. Parquet 1.25 M.
Der Trompeter von Säckingen.
Abends 7 1/2 Uhr. In neuer Färbung:
Wilhelm Tell.
In Vorbereitung:
Kali Storch u. Zwerg Rafe.
Weihnachtskomödie in 3 Bildern.
Die Geisha.
Operette in 3 Akten von Edmond Jones.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 11. Dezember 1897:
Nordlicht.
Operette in 3 Akten von Wimmann.
Wahl von Nils-Jer.

Ein gut. Glas Lagerbier
sowie jeden Sonntag
Böfelfleisch
empfeht
A. Buchlow
Katharinenstraße 5. 870
NB. Auch in mein Vereins-
zimmer noch einige Tage in der
Woche frei.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Filiale Neustadt
Sonnabend, den 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
bei Franke, Ottenbergstrasse No. 13.
Die Mitglieder werden eruchtet, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Gr. Prämien-Billardspiel.
Zum Auspielen kommen:
Hafen, Gnten, Wurst usw.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Hentis.

Sauerschen und Saucischen
in empfehlende Erinnerung und verspreche, nur schmackhafte Ware zu liefern.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Ergebnis
661
Karl Zeuchner, Südstraße 7.

Ernst Stengel, Adler-Droguerie
(früher: Kröhmer)
Neustadt, Breitenweg 24, an der Ritterstraße
eröffnet zum
Weihnachts-Feste:
Christbaumbehang, Christbaumkerzen, Lichthalter, Tannen-
baumbisquit, Baumkondel, Wallnüsse, Haselnüsse, Para-
nüsse, Sonigtuchen von Hauswaldt zu Originalpreisen,
Parfümerien und Toilettecremen in eleganter Aufmachung,
Cigarren in Präsente-Kisten von 25, 50 und 100 Stück,
Zuschlägen, Kopf- u. Taschenbürsten, Weine, Punschgetränke
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Erstes Solinger Stahlwarengeschäft
von Ernst Klesper aus Solingen
Haupt-Geschäft: Breite Weg 258, schräg gegenüber dem Scharnhorstplatz
Filiale: Breitenweg 59, gegenüber von Pinus & Klavohn
empfeht sein großes Lager sämtlicher Solinger Stahlwaren zu den billigsten
Preisen, billiger wie die Solinger Versandgeschäfte. Machen Sie sich besonders auf meine
große Auswahl in Schmittarbeiten aufmerksam. 587

Pappensagen, Korbstühle
Schuhwaren!
Billig! Billig! Billig!
Korbstühle aller Art am billigsten
Sudenburg:
Breite Weg, vis-à-vis der Post.
Buckau:
Schneeberg u. Dorotheenstr. Eck.
Fritz Prager. 577
Neustadt, Schmidtstrasse 44.

zu schätzen und genierte sich auch gar nicht, zuzugeben, daß er diese Unternehmerinteressen wahrer. Natürlich verwarf er die Arbeiter nicht, er suchte sogar die komische Behauptung zu beweisen, daß die Sozialdemokratie die Arbeiterinteressen schlecht vertritt, wenn sie gegen die Vorlage stimme.

Ganz anders wie das patriotische Phrasengeklänge des Herrn Hammacher klangen die Worte des süddeutschen Volksparteilers Galler, der kurz und bündig seinen rein ablehnenden Standpunkt vertrat. Wie wenig populär die Flottenfrage in ganz andern Kreisen als dem industriellen Proletariat ist, beweisen die Reden des städtischen Antisemiten Zimmermann wie des ländlichen Antisemiten Gilpert. In Zimmermanns Rede nahmen die Bedenken einen ziemlich großen Raum ein, wenn auch schließlich der Hurra-Patriotismus in seiner schönen Seele siegte.

Sechster Verhandlungstag. (Eigener Bericht)

Ob. Berlin, den 9. Dezember 1897.

An Bundespräsident: Virpis, Graf Pobjedonoff, u. Thielmann, u. Bismarck.

Präsident u. Bismarck die Sitzung um 11 Uhr.

Tagesordnung: Scherenschnitt des Flottengesetzes.

Abg. Dr. Hammacher (nat-lib.):

Seine Herrr, ich bin in der erfreulichen Lage, die Erfüllung vorzubringen zu können.

Das meine politischen Freunde nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen haben, sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen.

Ich habe die Vorlage bei dem Nationalklub. Heute gegenwärtige Lage nicht mehr für die Regierung, noch für den Staat, noch für die Zukunft. Ich habe die Vorlage bei dem Nationalklub. Heute gegenwärtige Lage nicht mehr für die Regierung, noch für den Staat, noch für die Zukunft.

Abg. C. Hart (lib. Volksp.):

Ich habe die Vorlage bei dem Nationalklub. Heute gegenwärtige Lage nicht mehr für die Regierung, noch für den Staat, noch für die Zukunft.

Abg. Zimmermann (Anti):

Ich habe die Vorlage bei dem Nationalklub. Heute gegenwärtige Lage nicht mehr für die Regierung, noch für den Staat, noch für die Zukunft.

daß diese wieder auf den kleinen Markt abgewälzt werden; daher erklärt er sich mit dem Vorschlage Liebers, eine Maximalhöhe des Betrag festzusetzen, vollständig einverstanden. Seine und seiner Freunde Wohlwollen für die Vorlage wird so groß sein, wie das Wohlwollen der Regierung für den deutschen Bauer.

Abg. Gilpert (Bauernbund):

Von einem Vertreter landwirtschaftlicher Interessen kann man unbedingte Zustimmung zu einer Flottenvermehrung nicht verlangen. Die Beschaffung des Menschenmaterials, wie die der Kosten wird Schwierigkeiten machen. Im Volke herrscht Mißstimmung wegen der Handelsvertragspolitik und der Ablehnung des Antrages Kanitz. Die Männer der Regierung sind zwar zum Teil neue, das System aber scheint das alte. Eine definitive Stellung kann ich erst nach der Kommissionsberatung einnehmen.

Abg. Wolfenbuhr (Soz.):

Es wäre doch gut, wenn von den Rednern die patriotische Begeisterung ein wenig zu Gunsten einer kühlen Prüfung der Sachlage eingebüßt werden würde. Es ist schon eigentümlich, daß die Vorlage im Wesentlichen darauf abzielt, die Panzerschiffe zu vermehren, also die Macht für einen Krieg in den heimischen Gewässern zu erhöhen, während bei der Agitation im Lande das Handelsinteresse in den Vordergrund gehoben wird.

Es wird von neuen Aufgaben unserer Flotte gesprochen. In früheren Jahren, z. B. im Kriege zwischen Dahomey und Frankreich, als einer deutschen Flotte die Gesehre, die sie an Dahomey liefern wollte, konzipiert werden: da hat die deutsche Flotte verlagert. Soll man mit der alten Zahl getrocknet werden? Man jagt, die Schutzschiffe haben eine veränderte Basis für den Handel geschaffen. Aber können denn Panzerschiffe dem Konkurrenzzeit der anderen Produktionsbeständen? (Sehr gut! links.) Und was den Schutz der Deutschen im Auslande anlangt, so möge man keinen Anlaß geben zu der Ansicht: In Deutschland selbst gilt Leben und Freiheit des Einzelnen nicht viel.

Was die angebliche Unfähigkeit unserer Flotte anlangt, die deutsche Seemacht zu schätzen, so gibt eine einfache Berechnung, daß die deutsche Handelsflotte bereits für 17 000 Registrierter Ladestellen im Kriegsjahre von Verfügung hat, die englische erst bei 20 000 Registrierter. (Sehr gut! links.) Das ist 100 Mann Besatzung der Handelsmarine kommen in England etwa 40 Mann der Kriegsmarine, da sind in Deutschland nur 32 Mann. (Sehr! links.) Sie sehen, daß im Verhältnis zur Handelsmarine bei uns die Kriegsmarine erheblich stärker ist, als selbst in England.

Die Vorlage ist für die Arbeiter zu haben, die Arbeiter sind die Basis der Nation. Die Vorlage ist für die Arbeiter zu haben, die Arbeiter sind die Basis der Nation.

Die Vorlage ist für die Arbeiter zu haben, die Arbeiter sind die Basis der Nation. Die Vorlage ist für die Arbeiter zu haben, die Arbeiter sind die Basis der Nation.

Die Vorlage ist für die Arbeiter zu haben, die Arbeiter sind die Basis der Nation. Die Vorlage ist für die Arbeiter zu haben, die Arbeiter sind die Basis der Nation.

Ausland zu imponieren, noch nicht ganz erfüllt ist, nahe dem Ende steht. Die Forderung der Handelsinteressen liegt indirekt im Interesse der Landwirtschaft; in Frankreich ist man sich der Zukunftsfrage bewusst, daher der National-Wohlfund. Den Zukunftsfrage können wir wegen der Nahrungsmittelzufuhr einen starken Flotte nicht entziehen. Eine Vernachlässigung der Flottenminier ein Land; von dem Phantom einer Flotte ersten Ranges gar keine Rede. Genügend hätte ich eigentlich noch mehr Kreuzer. Damit schließt die Diskussion; die Vorlage geht an die Bundskommission. Hierauf folgt Erledigung einer Interpellation Wassmann betr. Petroleummonopol.

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Daß zwischen dem Centrumsführer Dr. Lieber und der Regierung nahestehenden Personen Abmachungen stattgefunden haben, geht unstrittig aus der Rede des Dr. Lieber hervor. Die Rede machte auf den Berliner Korrespondent der Frankfurter Zeitung den Eindruck, als Herr Lieber bereits ein Kompromiß vorschwebte und als ob dieser Führer des Centrums, was uns nicht überraschen würde, über diese wichtige Marinenvorlage schon etwas länger Gelegenheit gehabt hat, nachzudenken, als diejenigen, welche sich erst vor acht Tagen an das Studium der Vorlage begeben haben.

Annahme ist auch die nationalliberale Partei durch ihren obersten Parteiführer desavouiert. Den Abgeordneten Dr. Hammacher. Er war vorsichtig genug nur „für seine Person“ zu sprechen. Aber diese Person sagte uns gleich Schönank, gleich Richter, gleich Lieber, daß die Flottenvorlage nicht durchführbar sei ohne neue Steuern und daß man daran denken müsse, neue Steuerquellen zu erschließen.

Unverständlich ist wieder einmal das Verhalten der Antisemiten. Ihr Führer, Zimmermann, stellte eine große Unzufriedenheit in bürgerlichen Kreisen fest. Er verlor sogar das Schreiben eines Bauern, der sich entschieden wendete gegen die Flottenvermehrung, die ausschließlich der Großindustrie zu gute kommt, und sich weiter wendete gegen die ungeheueren Lasten die wiederum auf die breiten Schichten abgewälzt werden.

Die Deutschnationalen sind, wie die Tägliche Rundschau mitteilt, auch in der Flottenfrage wiederum gespalten. Die Mehrheit ist für das Flottengesetz, einige sind dagegen. Gegen die Militärstrafprozess-Vorlage hat sich in einer Versammlung in Dresden der Reichsgerichtsrat Dr. Stenglein gewendet. Er beklagte namentlich die starke Beschränkung der Öffentlichkeit und betonte, die Vorlage lehne sich nur der Form nach an den bürgerlichen Strafprozess an, dem Wesen nach sei „von einer Prozessordnung, die Rechtsicherheit gewähre, sehr wenig geblieben“.

Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte die Strafkammer Ravensburg den Säger Anton Brielmaier von Fleißwangen, Oberamt Saulgau, zu drei Monaten Gefängnis.

Die Volkswacht in Breslau hatte sich erlaubt, Kritik zu üben an der von dem Eisenbahnminister v. Thielens eingesetzten Kommission zur Untersuchung der Eisenbahnfälle. Der Staatsanwalt debuzierte hieraus eine Beleidigung. Deswegen angeklagt, wurde Redakteur Reufkirch zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte einen Monat Gefängnis beantragt.

Nachrichten aus dem Auslande.

Der mit so vielem Lärm in Szeged geführte Prozess wider Dr. Wille endete mit einer Verurteilung desselben — acht Tage Arrest wegen Herabwürdigung von Lehren, Gebrauchen und Einrichtungen einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft. Ein Elefant war geboren — ein Wackeln wurde daraus.

Die Verträge des österreichischen Ministerpräsidenten, jenseits den Parteien des Abgeordnetenhauses dahin zu vermindern, das Verneinens des Ausgleichsproporziums mit Ungarn, das Refraktionsgesetz und das Budgetprovisorium zur parlamentarischen Wege erledigt werden könnten, sind bestimmt gescheitert. Das Parlament wird in diesem Jahre nicht mehr einberufen werden und es soll zunächst die Entscheidung des Kaisers über die Droste, nach welcher Österreich und Ungarn zu der gemeinsamen Ausgleichsvereinbarung haben, eingeholt werden. Die Entscheidung wird, wie man allgemein annimmt, den status quo auf die Dauer eines Jahres aufrechterhalten. Das Ausgleichsproporzium, das Budgetprovisorium und die Refraktionsgesetz werden durch kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes bestimmt werden.

Annahme des Herrn von Gantsch vorausgesetzt wurde. be-
stätigt sich jetzt: Baden ist befestigt, sein System bleibt.
Das ist Absolutismus in der denkbar schärfsten Form.

Aus Prag berichtet das Berliner Tageblatt: Hier
fanden infolge eines Wortwechsels über die hiesigen Unruhen
zwei Duelle zwischen einem deutschen Studenten und
einem tschechischen Reserveoffizier und zwischen einem deutschen
Kaufmann und einem tschechischen Studenten statt. Beide
Duelle endeten mit der Verwundung der tschechischen
Quellanten, worauf die vornehmen Kaufbolde aus einander
gingen.

Die spanische Regierung hat den festen Willen bekundet,
den Krieg in den Kolonien zu beenden. Die Absicht
ist ganz gut. Mit der bloßen Absicht ist aber nichts ge-
schafft; es sei denn, die Regierung sichert den Kolonien völlige
Autonomie zu.

Parlamentarische Nachrichten.

Dem Bundesrat ist der Entwurf einer Konkursordnung zu-
gegangen.
In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß Staatssekretär
Bülow über die weiteren Vorgänge in Klautschan und die Lage
der Verhandlungen mit China dem Reichstage Mitteilung machen
wird. Die Staatsberatung steht bekanntlich bevor. Wohl oder übel
wird Herr v. Bülow antworten müssen. Wir Sozialdemokraten
fordern entschiedene Auskunft über die ungewöhnlichen Maßnahmen
gegen China.

Militärische Nachrichten.

Der erste Eisenbahnzug mit Geschützen und
Munition ist von Spandau nach Wilhelmshafen abge-
fahren worden. Auch werden Tausende von Kisten für den
Munitionsgebrauch fertiggestellt — Handwerker und Arbeiter
sind in fieberhafter Thätigkeit.

Die Zahl der Freiwilligen, die ihre Kräfte mit
unseren neuesten „Schützengilden“ messen wollen, ist
eine ungeheuer große. Die kriegswütige Presse bedauert,
daß nicht alle Freiwilligen berücksichtigt werden können.

Nachrichten aus Magdeburg.

Maurer. Auf dem Bau Bernau, Beaumontstraße, sind die
Bohndifferenzen noch nicht beigelegt.
Ein Civilingenieur Voit in Magdeburg versendet an
die Zeitungen einen Abrud eines Aufrufs von Frauen und Jung-
frauen Münbergs aus dem Jahre 1848 für die Gründung einer
eigentlichen Flotte. In den über den Umfang der vorhandenen Flotte
unbändigen soll dadurch offenbar die Vorstellung erweckt werden, als
es sich jetzt wie im Jahre 1848 erst um die Gründung einer deut-
schen Flotte handelt. Dummeheit!
Ehrenbürger unserer Stadt wird auf Beschluß des Magi-
strats mit dem 1. Januar n. J. in den Ruhestand tretende Ober-
präsident v. Pommer-Esche.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen
des Viehhändlers Max Zaage, Annstraße 29, ist erloschen.
Der Arbeiter Albert E. aus Sudenburg hat sich gestern
früh in einem Eisenwerk zu Budau die rechte Hand an einer Kette
verletzt und fand infolge dieser Verletzung Aufnahme in der Suden-
burger Krankenanstalt.

Der Arbeiter Andreas K. ist in einer Juckerfabrik in Klein-
Wanzleben in die Schnitzmaschine geraten und erlitt dabei Kopf-
verletzungen und einen Beinbruch. Er wurde der Altkindlichen
Krankenanstalt zugeführt.
Einen Raub versuchten Dienstag abend zwischen 5 u. 6 Uhr
drei noch unbekannt Männer in der Sternstraße auszuführen. Sie
rissen ein Dienstmädchen, das in einer Kiste Betten trug, nieder und
versuchten die Betten an sich zu reißen. Die Angreifer flüchteten aber
ohne Betten, da andere Personen herbeikamen.

Polizei und Volksstimme.

Unser Doppelposten, darunter wieder Pinternagel,
hatte sich gestern von früh 8 bis abends 8 Uhr eingefunden.
Ein paar neugierige Buben wurden verschüchelt, die Schütz-
leute wurden von ihnen verwundert angeschaut.

Das ist ein Geschäft! Wir haben doch ein „Schweine-
glück“: Die Polizei bewacht unsere Schaufenster, der Wahre
Jacob publiziert hierüber ein farcassisches Gedichtlein und
wir? — Wir haben in zwei Tagen 4500 Exemplare
dieser Nummer des Wahren Jacob abgesetzt!
Die Nachfrage ist heute noch eine sehr starke. Weitere
1000 Exemplare haben wir eiligst nachbestellen
müssen. Eine unserer Parteipressen wird darob gewiß
wieder schreiben: „Heute möchten wir vor Neid!“

Freitag früh 8 Uhr vermischten wir unsern Doppel-
posten nicht. Langsamem Schritts, die Augen auf die
Buben und Schnurrbartlosen gerichtet, bewegte er sich vor
unsern Fenstern auf und ab. Das Wetter ist heute freund-
licher als gestern, was wir im Interesse der Schutzleute mit
Freuden begrüßen. Hoffen wir, daß das Wetter so bleibt
und daß wir Sonnabend früh unsere Bewachung nicht ver-
missen.

Nachrichten aus der Provinz.

Deltisch. (Totgestürzt.) Der 80 Jahre alte Fleischermeister B.
in Jochortau hat sich in geistiger Umnachtung aus dem Fenster seiner
Wohnung gestürzt und sich das Genick gebrochen.
Söhnergelieben. (Schuldschluß.) Der Diphtheritis wegen sind
die hiesigen Schulen geschlossen worden.
Tornau. (Verbrannt.) Beim Ausblasen der Petroleum-
lampe schlug die Flamme in den Petroleumbehälter, sodaß er explodierte.
Die Kleider des 13 Jahre alten Mädchens, das die Lampe ausblies,
ohne den Docht niederzuschrauben, fingen Feuer. Das Kind erlitt
schlimme Brandwunden und starb.

Nachrichten aus dem Reiche.

Berlin. (Erschossen.) Auf der Polizeiwache hat sich der Kauf-
mann Ludwig Straub aus Mannheim erschossen. Anscheinend hatte er
Brillantringe gestohlen.

Garnier. (Eingebracht und ertrunken.) Ged. (Mitte)
Seite wagten sich auf die dünne Eisdecke des Brauhauses und
brachen ein. Drei Personen sind ertrunken.
Pöme. (Vandalismus.) Auf dem evangelischen Kirchhofe
wurden nachts 53 Kreuze und Denkmäler zerbrochen und umgeworfen.

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Am Sonntag, d. 19. d.
Mts., tagt in der Reichshalle eine kombinierte Mitglieder-Versamm-
lung. Die Kollegen werden ersucht, schon jetzt hierfür zu agitieren.
Tagesordnung wird durch Flugzettel und Inzerat bekannt gegeben.
Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr, außerordentliche
Versammlung des 2. Bezirks des 2. Kreises des Arbeiterturner-
Bundes in der Zerbster Bierhalle, Magdeburg-Sudenburg, Schönin-
gerstraße 28. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.
Seehausen (Kr. Wanzl.) Sonntag, den 12. Dezember, nachm.
3 1/2 Uhr, findet hier im Lokale des Herrn Bernhardt, Hotel zum
Kaiserteller, eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher der
sozialdemokratische Reichstagskandidat des Kreises Wanzleben, Genosse
Verlag-Halberstadt, über die bevorstehende Reichstagswahl sprechen
wird. Recht rege Beteiligung wird erwartet. Das Wahlkomitee:
J. A. Karl Göde, Gr.-Ottersleben.
Vorläufige Anzeige. Sonntag, den 19. Dezember, nach-
mittags 3 Uhr, findet im „Drei Kaiserbund“, Große Stockstraße 7,
eine öffentliche Versammlung der Kupferschmiede und verwandten Ber-
ufsgenossen statt.

Sonnabend, 11. Dezember:
Central-Krankenkasse der Tischler. Zahlabend bei Stammer, Suden-
burg, Braunschweigerstraße.
Verband der Sattler und Tapezierer. Versammlung abends 8 1/2 Uhr
in der Burghalle, Tischlerkrugstraße 28.
Verband der Handschuhmacher. Monatsversammlung im Bürgerhaus.
Pünktliches Erscheinen wird jedem zur Pflicht gemacht.
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Zahlstelle Magdeburg-Wilhelmstadt
Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im Luisenpark, Spiel-
gartenstraße.
Vereinigung der Maler. Mitglieder-Versammlung bei Buchlow,
Katharinenstraße 5.
Central-Verband der Konditoren. Versammlung bei Wagenmann,
Schrotdorferstraße 17.
Deutscher Holzarbeiter-Verband, Filiale Magdeburg. Versammlung
im Bürgerhaus. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist voll-
zähliges Erscheinen notwendig.
Deutscher Holzarbeiter-Verband, Filiale Alte Neustadt. Mitglieder-
Versammlung bei Franke, Alte Neustadt, Ottenbergstraße.
Arbeiter-Turnverein Borswärts, Sudenburg. Monats-Versammlung
abends 8 Uhr in der „Zerbster Bierhalle“, Schönin-
gerstraße 28.
Arbeiter-Turnverein Neustadt. Abends 8 Uhr im Weissen Hirsch
Versammlung.

Letzte Nachrichten.

Magdeburg. Der Wahre Jacob ist
wieder eingetroffen.
Wachen. Der Weberstreik bei Gebr. Wallach ist zu Gunsten
der Weber beendet.
Breslau. Der Streit der Handschuhmacher bei der Firma
W. Jungmann ist beendet.
Gotha. Ein Waldbarbeiterverband für das Herzogtum Gotha
ist gegründet worden.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Filiale Fernerleben
Sonntag, den 12. Dezember, nachm. 3 Uhr, Mitglieder-Versammlung
im Lokale der Witwe Lantsch zu Fernerleben.
Tages-Ordnung: 1. Wahl der gesamten Filialverwaltung. 1. Vortrag des
Genossen Gries. 3. Verschiedenes.
Pflicht eines jeden ist es, pünktlich zu erscheinen. Gäste haben auch Zutritt.
Der Bevollmächtigte.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Filiale Alte Neustadt
am Sonnabend, den 11. Dezember 1897, abends 8 Uhr,
Versammlung im Wolfskämpferschen Lokale.
Tages-Ordnung: 863
Wahl der Verwaltung. 2. Moses oder Darwin. (Referent: Kollege
Frejino.) 3. Verbandsangelegenheiten. 4. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet Die Verwaltung.

Öffentliche Fabrik- und Modelltischler-
Versammlung in Budkau
Montag, den 13. Dezember 1897, abends 8 Uhr im Thaliasaal
(Sahaber J. Westphal), Budau, Dorothienstraße.
Tages-Ordnung:
Die Lage der Modell- und Fabrik-tischler hier und die Organisation. Referent:
Jugo Gärtner.
Entw. Gründung einer Sektion derselben.
Verschiedenes.
Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, in der betreffenden Versammlung zu
erscheinen.
Der Vertrauensmann der Holzarbeiter.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Zahlstelle Magdeburg-Wilhelmstadt
Sonabend, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-
versammlung im Lokale des Luisenpark, Spielgartenstr. 1e.
Tages-Ordnung: 873
Zahlen der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Gewer-
bericht. 3. Die Notwendigkeit der Organisation. 4. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Filiale Magdeburg
Heute Sonnabend: Versammlung
im „Bürgerhause“.
Zahlreiches Erscheinen notwendig. Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Filiale Sudenburg
am Sonntag, den 12. Dezember, vormittags 11 Uhr,
Versammlung
Der „Zerbster Bierhalle“, Schönin-
gerstraße 28.
Tages-Ordnung:
Wahl der Ortsverwaltung. 2. Vortrag des Genossen Otto Voss.
3. Verschiedenes.
Der wichtigen Tagesordnung halber ist es Pflicht der Mitglieder, pünktlich
zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Cirkus-Theater
Größtes
Spezialitäten-Theater Magdeburgs.
Deike
Original-Well-Programm.
12 Attraktions-Nummern
1. Rang.
Nicht nur Reklame, sondern Wirklichkeit.
Sonntag, den 12. Dezember:
Letzte Vorstellung
des jetzigen Ensembles.
Sonntag, den 19. Dezember:
2 Extra-
Weihnachts-Vorstellungen.
Som 1. Feiertag ab:
Großartiges Weihnachts-
Programm.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 11. Dezember 1897:
Bestes Gastspiel Miss Mary Howe.
Lucia von Lammermoor.
Oper in 3 Akten von Donizetti.
Sonntag, den 12. Dezember, nachm. 3 Uhr
Halbe Preise Parquet 1.25 Mk.
Der Trompeter von Säckingen.
Abends 7 1/2 Uhr. In neuer Inszenierung:
Wilhelm Tell.
In Vorbereitung:
Kallif Storch u. Zwerg Nase.
Weihnachtskomödie in 3 Bildern.
Die Geisha.
Operette in 3 Akten von Edwin Jones.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 11. Dezember 1897:
Nordlicht.
Operette in 3 Akten von Wittmann.
Ruffel von Nils-Löf.

Ein gut. Glas Lagerbier
jeweils jeden Sonntag
Böckelfleisch
empfehlen
A. Buchlow
Katharinenstraße 5. 870
28. Und in mein Vereins-
zimmer noch einige Tage in der
Woche frei.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Filiale Neustadt
Sonnabend, den 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
bei Franke, Ottenbergstrasse No. 13.
Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Gr. Prämien-Billardspiel.
Zum Auspielen kommen:
Hafen, Enten, Wurst usw.
H. Hentis.
Hierzu ladet freundlichst ein

Sauerschen und Saucischen
in empfehlende Erinnerung und verspreche, nur schmackhafte Ware zu liefern.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Ergebnis
Karl Zeuchner, Südstraße 7.

Ernst Stengel, Adler-Droguerie
(früher: Kröhmer)
Neustadt, Breitenweg 24, an der Ritterstraße
empfehlen zum
Weihnachts-Feste:
Christbaumbehang, Christbaumkerzen, Lichthalter, Lannen-
baumblisquit, Baumkonfekt, Wallnüsse, Haselnüsse, Para-
nüsse, Sonigtuchen von Hauswaldt zu Originalpreisen,
Parfümerien und Toilette-seifen in eleganter Aufmachung,
Cigarren in Präsent-Kisten von 25, 50 und 100 Stück,
Zuschlägen, Kopf- u. Taschenbürsten, Weine, Punschgetränke
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Erstes Solinger Stahlwarengeschäft
von Ernst Klesper aus Solingen
Haupt-Geschäft: Breite Weg 258, schräg gegenüber dem Schanzplatz
Filiale: Breite Weg 59, gegenüber von Pintus & Klauhn
empfehlen sehr großes Lager sämtlicher Solinger Stahlwaren zu den billigsten
Preisen, billiger wie die Solinger Verandgeschäfte. Rasch noch besonders auf meine
große Auswahl in Schlittschuhen aufmerksam. 587

Pappwagen, Korbfühle
Schuhwaren!
Billig! Billig! Billig!
Korbswaren aller Art am billigsten
Sudenburg:
Breite Weg, vis-à-vis der Post.
Buckau:
Schneeberger- u. Dorckersstr.-Ecke.
Fritz Prager. 577
Neustadt, Schmiedstrasse 44.

Schuh-Bazar-Vereinigung

Breite Weg Nr. 13 Magdeburg neben Café National

Nützlichste Weihnachts-Geschenke.

Größte Auswahl am Platze.

Umtausch jederzeit bereitwilligst.



Warm gefütterte Cordpantoffel
mit Absatz für Damen 35 Pfg., für Herren 45 Pfg., für Kinder 30 Pfg.

Cordpantoffel mit starker Ledersohle
für Damen 75 Pfg., Herren 1.00 Mk.

Damen-Melton-Pantoffel

mit eleg. Plüschborste 1 Mk., besgl. mit part. Filz- u. Lederjohle 1, 1.25 Mk.

Prima Damen-Melton-Pantoffel
weich gepolstert, Otterbeiz und Lederjohle (Rouvéauté), 1.50 Mk.

Herren-Melton-Pantoffel

1.00 Mk., dieselben mit extra starken Lederjohlen 1.25, 1.50 Mk.



Damen-Rossleder-Schnür- u. Knopfschuhe
3.50 Mk., dieselben mit Ledblatt 4.50 Mk.

Damen-Rossleder-Zugstiefel

4.50 Mk., dieselben mit Ledblatt 5.50 Mk.



Damen-Rossknopfstiefel

mit und ohne Led 5.50 und 6.50 Mk.

Damen-Halb- und Glacee-Zug-

Schnür- und Knopfstiefel 7.50 bis 9.00 Mk.

Damen-Tuchstiefel

mit Schnürbeiz 4.75—7.50 Mk.

Mädchen- u. Knaben-Knopfstiefel

erstklassig, 2.25—4.25 Mk.

Agraffenstiefel

bester Schuhtiefel im Schneemetter, 2.75—3.75 Mk.

Knaben-Stulpenstiefel

4.50—6.00 Mk.

Damen-Lastingsteppschu

mit 2.75 Mk.

Damen-(braune) Lederschuhe

mit Selbstbeiz 4.50 Mk.

Damen-Filzschürstiefel

mit Lederbeiz 3.50 Mk.

Herren-Zuchzugstiefel

mit Gadeleder- oder Bassetbeiz 9.00 Mk.

Herren-Tanzschuhe

3.00 Mk.

Kinderknopfstiefel

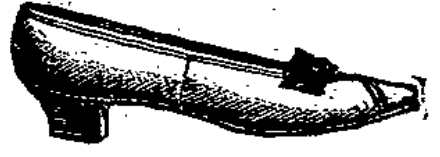
mit und ohne Ledblatt 1.80 Mk.

Kinder-Cordschuhe

mit Filz- und Lederjohle 50 Pfg.

Mädchen- u. Knaben-Hausschuhe

mit Lederjohlen und Parten Kappen 1.00—1.80 Mk.



Damen-Tanzschuhe

in Lack- und Gamsleder 1.80—3.50 Mk.

Damen-Gems- u. Lackspanngenschuhe

3.50 und 4 Mk.

Damen-Meltonsteppschuhe

mit Absatz- und Lederjohle 1.80—2.50 Mk.

Damen-Filzschuhe

1.50 Mk.

Herren-Hausschuhe

in Melton, Cord, Plüsch und Leder 1.80, 2.75—3.50 Mk.



Herren-Zug- und Schnürschuhe

4.25—7.50 Mk.

Herren-Lack- und Gamsleder-Tanzschuhe

7.50 Mk.



Herren-Schnürstiefel

9.00 Mk.

Herren-Zugstiefel

4.50—9.00 Mk.

Herren-Schaftstiefel

5.50 Mk.

Prima echt russische Gummischuhe für Damen 3.00 Mk., für Herren 4.50 Mk., für Kinder 1.80 bis 2.25 Mk.

Roeder & Drabandt

Magdeburg

Lederhandlung — Zurichterei — Schafffabrik

Himmelreichstraße 23 Satobstraße 25

B., Schönebaderstraße 48

erhalten bei Bedarf Ihren wertigen Besitz.

1 großes Sofa mit 1 Schmelzofen
1 kleines Sofa mit 1 Schmelzofen
1 großer Tisch mit 6 Stühlen
1 kleiner Tisch mit 4 Stühlen
1 großer Tisch mit 8 Stühlen
1 kleiner Tisch mit 4 Stühlen
1 großer Tisch mit 8 Stühlen
1 kleiner Tisch mit 4 Stühlen

Herzlichen Dank

Allen denen, welche den sorgfältigen
Besatz meines
Lebensmittels
Hermann Kathäner
so reich mit Blumen schmückten, ebenso
denen, welche ihm das letzte Geleit
gaben, insbesondere meinen Mitarbeitern
aus der Fabrik der Porzellanmanufaktur.
In trauernder Erinnerung.
H. Kathäner

M. Magdeburg, S. 12. 97. 514

Neustadt Neustadt

Heute Sonnabend abend

Großes Brämien-

Billardspiel.

(Mehrere Gewinne.)
F. Michelmann, Gastwirt
Fabrikenstr. 5-6. 515

Nachruf.

Den Mitgliedern der Allgemeinen
Kranken- und Sterbekasse der Metall-
arbeiter, Filiale Eubenburg, zur
Nachricht, daß am 8. Dezember unser
Mitglied

August Walther

im 41. Lebensjahre nach langem
schweren Leiden an der Psoletarier-
krankheit verstorben ist.
Möge ihm die Erde leicht sein!
Die Verwaltung.

Nachruf.

Am Dienstag, den 7. Dezember,
beschied unser wertiger Mitarbeiter

Wilhelm Engel

im vollendeten 69. Lebensjahre. Wir
werden ihn ein ehrenvolles Andenken
bewahren.
Möge ihm die Erde leicht sein!
Die Arbeiter
der Eisen- u. Stahlgießerei
von Otto Gruson & Co.

Standesamt.

Heirat. 9. Dezember
Angehörige: Clara, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. mit Margarete
Thielmann, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. Die
Heirat wurde am 8. Dezember
im Standesamt zu Eubenburg
vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.

Standesamt.

Heirat. 9. Dezember
Angehörige: Clara, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. mit Margarete
Thielmann, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. Die
Heirat wurde am 8. Dezember
im Standesamt zu Eubenburg
vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.

Standesamt.

Heirat. 9. Dezember
Angehörige: Clara, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. mit Margarete
Thielmann, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. Die
Heirat wurde am 8. Dezember
im Standesamt zu Eubenburg
vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.

Standesamt.

Heirat. 9. Dezember
Angehörige: Clara, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. mit Margarete
Thielmann, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. Die
Heirat wurde am 8. Dezember
im Standesamt zu Eubenburg
vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.

Müller Heinrich Georg Gustav Wilhelm

Wiegand mit Auguste Wilhelmine Minna
Brauer in Altenburg. Zeichner Joh.
Bernhard Wilhelm Schmidt hier mit
Anna Laura Ruffel geb. Kunz in Berlin.
Arbeiter Karl Brandt mit Marie Reising
in Berlin. Maler Franz Moritz mit Maria
Madrigal hier. Schiffbauer Wily. August
Wathe in Wilhelmshafen mit Marie Minna
Wahlhase in Berlin.

Geburten: Elise, T. des Arbeiters
Gustav Dippner. Fritz, S. des Arbeiters
Wilhelm Duest. Margarete, T. des Hand-
schuhfabrikanten Paul Diederich. Wily,
S. des Schneidermeisters Gustav Strauch.
Wily, S. des Schuhmachers Paul
Kühler. Gertrud, T. des Handelsmanns
Emil Dräger.

Todesfälle: Erna, unehelich, 1 W.
23 T. Christiane geb. Schumann, Ehefr.
des Gutbesizers Kühne in Jenß, 56 J.
3 R. 2 T. Eduard Barthels, ehemaliger
Schuhmacher, 81 J. 10 W. 27 T. Amalie
geb. Kähler, Witwe des Feilbiers. Christ.
Weigel, 89 J. 2 W. 21 T. Minna, unehel.
lich, 7 W. 6 J.

Eubenburg, 9. Dezember.
Aufgehört: Fahrradkleber Josef
Theodor Auserloritz, auch Auserlitz, mit
Luise Stern hier.

Geburten: Rosa, T. des Schuhmanns-
Friseurs Friedrich Jung. Wily, S. des
Arbeiters Karl Rodel. Otto, S. des
Häutenmachers August Star. Wily, S.
des Schuhmachers Karl Deparade. Walter,
S. des Bleimehlhändlers Gust. Gensjäger.

Todesfälle: Wily, S. des Arbeit.
Karl Rar, 3 W. 6 J. Wily, S. des
Arbeiters Friedr. Holz, 3 R. 4 T. Luise,
geb. Schulze, Ehefr. des Malermeisters Karl
Kühler, 66 J. 7 W.

Neustadt, 9. Dezember.
Geburten: Wily, S. des Arb. Paul
Krause. Charlotte, T. des Compagnien
Rar. Anna, T. des Arbeit. Louis
Thieling. Frieda, T. des Arbeit. Friedr.
Jahn.

Todesfall: Kermacher Wily Engel,
80 J. 1 W. 10 T.

Neustadt, 9. Dezember.
Eheverlöbung: Schlosser Wilhelm
Schäfer mit Luise Bachmann.

Geburten: Walter, S. des Loggers
Otto Fürtmann. Wilhelm, S. des Fabrik-
arbeiters Wilhelm Schwendberg. Martha,
T. des Arbeiters Friedrich Feld. Margarete,
T. des Arbeiters Alfred Sinn.
Friedrich, S. des Sattlers Gustav Feilberg.
T. des Schlossers Friedrich Gehlen.

Todesfall: Erna, S. des Arbeiters
Ed. Grütz, 1 J. 4 W. 20 T.

Heirat: Carl, geb. 1855, Sohn
von Otto Gruson & Co. mit Margarete
Thielmann, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. Die
Heirat wurde am 8. Dezember
im Standesamt zu Eubenburg
vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.

Heirat: Carl, geb. 1855, Sohn
von Otto Gruson & Co. mit Margarete
Thielmann, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. Die
Heirat wurde am 8. Dezember
im Standesamt zu Eubenburg
vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.

Heirat: Carl, geb. 1855, Sohn
von Otto Gruson & Co. mit Margarete
Thielmann, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. Die
Heirat wurde am 8. Dezember
im Standesamt zu Eubenburg
vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.

Heirat: Carl, geb. 1855, Sohn
von Otto Gruson & Co. mit Margarete
Thielmann, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. Die
Heirat wurde am 8. Dezember
im Standesamt zu Eubenburg
vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.

Heirat: Carl, geb. 1855, Sohn
von Otto Gruson & Co. mit Margarete
Thielmann, geb. 1855, Tochter
von Otto Gruson & Co. Die
Heirat wurde am 8. Dezember
im Standesamt zu Eubenburg
vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.
Am 9. Dezember wurde die
Heirat im Eubenburg-
Standesamt vollzogen. Die Brautjungfer
war Fräulein Marie Gruson.

Selmar Dessauer

Magdeburg, Br. Weg 160

Größtes und billigstes

Herrn- u. Frauen-Garderoben-Geschäft

Herren-Winter-Überzieher
in Donsch, Gams, Sammet, 9 Mk., 12 Mk., 15 Mk.,
Schimmer, Plüsch und Sammet 20 Mk., 30 Mk.

Herren-Jackett-Anzüge
1- u. 2-reihig, Sammet, 12 Mk., 15 Mk., 20 Mk.,
Ghamet, Sammet u. Sammet, 20 Mk.

Herren-Rock-Anzüge
hochelegante Sammet, 15 Mk., 20 Mk., 27 Mk.,
Donsch, Plüsch u. Sammet, 25 Mk.

Warme Winter-Joppen 3 Mk. 95 Pfg.

Hohenzollern-Mäntel für Herren 2 Mk. 95 Pfg.

Offizier-Mäntel für Herren von 4 Mk.

Knaben-Anzüge 1 1/2 Mk., 2 Mk. bis 3 Mk.



Hohenzollern-Mäntel in Sammet, Ghamet u. Sammet,
auch mit abnehmb. Pelz

Hohenzollern-Mäntel in Sammet, Ghamet u. Sammet,
auch mit abnehmb. Pelz

Buchhandlung der Volksstimme.

Breiteweg 127.

Buchhandlung der Volksstimme empfiehlt folgende Schriften, die auch durch die Kolportage zu beziehen sind:

Wider Junkertum und Videlhaube, Bilder aus dem neuen Deutschen Reich. Von Rudolf Krafft. Verlag von Wörlein u. Co. Preis 40 Pf.

Diese Broschüre behandelt die gegenwärtigen politischen Zustände in zutreffender Schärfe und großem Geschick. Es ist eine frisch geschriebene Protestschrift wider die Herrschaft des Junkertums und der Soldateska. Der Inhalt ist folgender: Die preussische Junkergesellschaft. Ein deutsches Dienstbotenheim. Bilder aus den Gauen östlich der Elbe. Deutsche „Besserungsmittel.“ Die Gleichheit vor dem Gesetze. —

Die Empfehlung der Schriften wird fortgesetzt.

Parlamentarische Nachrichten.

Gn. Die Interpellation Wassermann in der Petroleumfrage wird schon in den nächsten Tagen dem Reichstag beschäftigen. Eine ähnliche Interpellation war schon im Mai 1895 eingebracht worden. Die Interpellanten verlangen von der Regierung Maßregeln gegen die auf die Monopolisierung des deutschen Petroleumhandels gerichteten Bestrebungen der Standard Oil Compagny. Die Standard Oil Compagny ist eine der größten amerikanischen Trusts, die hat schon vor 2 1/2 Jahren durch eine plötzliche gewaltige Steigerung der Petroleumpreise eine unverschämte Ausbeutung der Konsumenten auf allerdings nicht allzulange Zeit durchgeführt. Den einzigen Schutz gegen die Ausbeutung des kaufenden Publikums bildeten damals einige Großhändler, die das Petroleum derjenigen amerikanischen Petroleumproduzenten vertrieben, die nicht dem Trust angehörten. Inzwischen haben sich die Verhältnisse verschoben. Die Standard Oil Compagny hat nicht nur mit den Rothschilds, den Besitzern der russischen Petroleumquellen, inzwischen ein Abkommen getroffen, das die Welt der Konsumenten unter sie verteilt, sie hat auch die widerpenstigen deutschen Großhändler zu händigen gewußt und zwar durch das moderne Mittel des Kaufs. Die Herren Haffow Jung u. Co. in Bremen und Philipp Roth u. Co. in Mannheim stehen sich den besser als Leiter einer Unterabteilung der Trusts, denn als selbständige Kaufleute. Andererseits hat aber auch die Gegenseite ihre Waffen vervollständigt. Die unabhängigen amerikanischen Petroleumproduzenten haben eine Konkurrenzgesellschaft, die Neue Del Compagny, gebildet, die sich direkt mit den deutschen Kleinkaufleuten in Verbindung gesetzt hat. Zwischen den beiden großen amerikanischen Gesellschaften wagt nun ein erbitterter Konkurrenzkampf in Deutschland selber, den die Standard Oil Compagny in Südwestdeutschland dadurch beigeführt hat, daß sie die Großisten für sich auf Jahre hinaus kontraktlich festzulegen sucht. Die Beantwortung der Interpellation wird gewiß zu interessanten und lehrreichen Debatten führen.

Gn. Der Reichstag hat in der ersten Woche seiner Tagung bereits sieben Kommissionen gewählt: Die Geschäftsbearbeitungs-Kommission, die Budget-Kommission, die Petitionskommission, die Wahlprüfungs-Kommission, die Rechnungs-Kommission, die Kommission für das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, und die Kommission für das Gesetz betr. die Entschädigung der im Wiedererwerbungsverfahren freigesprochenen Personen. Als die vierde nächste Woche die Kommission für die Militärstrafprozessreform hinzutreten. In der Geschäftsordnungskommission ist Singer, wie in früheren Jahren, wieder zum Vorsitzenden gewählt worden. Der Budget-Kommission gehören Vebel, Meißner und Singer an. In verschiedenen anderen Kommissionen in unjeren Parteigenossen das ebenso ehrenvolle wie arbeitsreiche Amt des Schriftführers übertragen worden.

Soziale Bewegung.

Inland.

Der Streit der **Buchbinder** in Hannover bei der Firma Eldemeyer Nachf. dauert unverändert fort. Die geltend gemachten Forderungen will die Firma sämtlich bewilligen, doch von den Streitenden nur so viele wieder einwilligen, als zur Ausfüllung der leeren Plätze nötig sind. Man hat namentlich auf die gut eingearbeiteten Arbeiter abgesehen, die man gern wieder haben möchte. Darauf wollen die streikenden sich jedoch nicht einlassen.

Der im Juli d. J. unternommene Streit auf der **Bildsteinengruben** bei Schoppin in Oberischlesien ist für eine Anzahl bedauernswerter junger Leute, die sich an einem Krawalle beteiligten, tieftraurige Folgen gehabt. Von 6 Angeklagten wurden 5 zu schweren Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt: Barakki zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Giorotta zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Kostoič zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Czernia zu 2 Monaten Gefängnis. Wie mitteilt wird, herrscht in der Bevölkerung eine tiefe Erregung über die Schwere des Urteils. Die Grubenbarone empfinden eifrig eine Genugthuung, daß die armen von ihnen ausgebeuteten Arbeiter, die von ihnen in willkürlicher Weise von der gewerkschaftlichen und politischen Aufklärung fern gehalten wurden, mit so schweren Schlägen einen unüberlegten Schritt hätten wagen können. Heute mügen sie frohlocken, aber sie läßt ihnen die Saar, die auch in diesem Winkel fruchtbarer Unternehmerrückwart die Frucht der Erkenntnis im Arbeiter- und reifen läßt.

Ausland.

Vom Kampf der englischen Maschinenbauer. Das Central-Komitee, in welchem alle District-Komitees der Metropole vertreten sind, hat in einer Sitzung am Montag beschlossen, die Bedingungen der Unternehmer ab-

zulernen. Der Exekutiv-Ausschuß der Maschinenbauer hat ebenfalls Stellung dazu genommen; die Beschlüsse sind jedoch nicht bekannt. In diesen Tagen soll eine Sitzung des Londoner Gewerkschaftsrats stattfinden, um weitere Schritte zu beraten. Die Daily Chronicle mitteilt, ist beabsichtigt, eine Nationalkonvention sämtlicher Gewerkschaften Englands herbeizuführen. Von jedem einzelnen Mitglied der Gewerkschaften soll ein Extrabeitrag von wöchentlich 3 Pence erhoben werden; auf diese Weise würde pro Woche die Summe von 375 000 Mark zusammengebracht werden. Wird ein solcher Beschluß angenommen und durchgeführt, dann wären die Arbeiter allerdings in den Stand gesetzt, es abzuwarten, bis die Unternehmer sich zu günstigeren Bedingungen herbeilassen. Die schroff ablehnende Haltung der Unternehmer, das sichtbare Bestreben derselben, die Gewerkschaft vollkommen lahm zu legen, wird ohne Zweifel die Solidarität der übrigen Gewerkschaften mächtig fördern. Denn, gelingt es den Maschinenfabrikanten, die ihnen entgegenstehenden Trade-Unions zu unterdrücken, dann würden selbstverständlich die Unternehmer anderer Gewerbe bald folgen und versuchen, sich von der „Tyrannei der Gewerkschaften“ zu befreien. Mehrere Gewerkschaften, die, wie die Steinmehler, zwar schon aus ihrer Kasse einen Beitrag an die Maschinenbauer eingekauft haben, aber ihren Mitgliedern Extrasteuern noch nicht auferlegten, werden dieses nun thun. Unter den 1100 Mstr., die am Montag im Bureau der Metallarbeiter eintrafen, befanden sich allein 470 Mstr. aus Deutschland, wohl ein Beweis, daß internationale Solidarität bei den deutschen Arbeitern kein leeres Wort ist.

Der Landbote.

Daß die Agrarier den **Landarbeitern** Hungerlöhne zahlen und deshalb immer schwerer Arbeitskräfte für die Landwirtschaft bekommen, ist eine bekannte Thatsache, die auch von den Stellenvermittlern in der Weise gehörig ausgenutzt worden ist, daß diese sich von den Junkern hohe Vermittlungsgebühren beim Mieten der Arbeiter zahlen lassen. Natürlich wollen die hohen Herren weder höhere Löhne noch hohe Vermittlungsgebühren zahlen und die in der ostpreussischen Landwirtschaftskammer sitzenden Ostelbier schreien schon wieder einmal nach Hilfe vom Staat. Der Vorstand der ostpreussischen Landwirtschaftskammer hat beschlossen: 1. an geeigneter Stelle darauf hinzuwirken, daß zum Betriebe der gewerbsmäßigen Gesindevermietung und Stellenvermittlung die staatliche Konzeptionierung erforderlich sei. 2. eine landespolizeiliche Anordnung zu beantragen, daß den Gesindevermietern und Stellenvermittlern die Verpflichtung auferlegt werde: 1. bei jeder dienst- oder arbeitssuchenden Person sich zu vergewissern, daß sie nicht anderweit kontraktlich gebunden ist und den Nachweis in ihren Geschäftsbüchern zu führen, daß und wie sie sich diese Ueberzeugung verschafft haben; 2. den Abschluß des Mietvertrages schriftlich zu machen, dem Dienstboten, den Namen, Stand und Wohnort des Brotherrn genau zu bezeichnen und den Vertrag mit den künftigen Brotherrn direkt und nicht durch Vermittlung auswärtiger Agenten abzuschließen. Es müßte denselben verboten werden: 3. die Verheerung und Beschäftigung dienstsuchender Personen. 4. die unwahre und willkürliche Ankündigung offener Dienststellen. Die Landwirtschaftskammer hat ferner beschlossen, eine reichsgerichtliche Regelung dieser Angelegenheit beim Reichskanzler zu beantragen, inzwischen aber den Oberpräsidenten für Ostpreußen zu ersuchen, eine Polizeiverordnung in obigem Sinne für die Provinz Ostpreußen zu erlassen. Unsere Genossen werden allen diesen Bestrebungen natürlich mit dem erneuten Antrag auf Aufhebung der Gesindeordnungen antworten.

Die Frauenpost.

Zur Anstellung von **Frauen als Gehilfinnen der Fabrikinspektoren** bemerkten die Mitteilungen des evangelisch-sozialen Kongresses: „In Baden, Weimar, Meiningen, und Hamburg sollen nicht feste Stellen geschaffen, sondern im Verwaltungswege Frauen, die auf dem Gebiete der Kranken- und Wohlfahrtspflege gearbeitet haben, zum Beispiel im Roten Kreuz, veruchsweise den Inspektoren beigegeben werden. Man muß befürchten, daß solche Kräfte weder der Arbeiterinnen gegenüber die nötige Ehrwürdigkeit, noch den Unternehmern gegenüber die erforderliche Autorität besitzen werden. Das gleiche läßt sich auch von dem jüngst in Würtemberg aufgetauchten Vorschlage behaupten, Diakonissen und barmherzige Schwestern zu diesem Zwecke zu verwenden. Denn diese werden in den Arbeiterinnen meist nur Leute sehen, die Wohlthäter, aber nicht Personen, die ihr Recht wahren.“ Dieses Urteil wiegt um so schwerer, als es von dem Organ einer Richtung abgegeben wird, über deren kirchliche Glaubwürdigkeit kein Zweifel bestehen kann und die schon aus diesem Grund den Diakonissen und barmherzigen Schwestern, die doch zu den religiösen Gesellschaften in engem Verhältnisse stehen, sonst gewiß alles Wohlwollen entgegenbringt.

Die Volksschul-Lehrerinnen der Berliner Vororte hielten am 4. Dezember eine Versammlung in Sachen des Beschlusses des Gesetzes ab. Nach Anhörung der Berichte der Delegierten gelangte die folgende Resolution zur Annahme: 1. Die völlig unzureichenden Gehaltsstufen einzelner Vororte, welche den Lehrerinnen schwere Entbehrungen auferlegen, müssen einen sorgfältigen Stellenwechsel erzeugen und somit Schule und Gemeinde schädigen. 2. Die Versammlung erwartet von der Regierung eine Unterstützung ihrer maßvollen Forderungen. Als solche wurden bezeichnet: für Vororte mittlerer Größe ab ein Grundgehalt von 1100 Mark, für Vororte von 1500 Mark, für eine Wirtenschaftsentschädigung von 300—350 Mark. Die Lehrerinnen haben ebenso wie

die Lehrer an dem Liberalismus der „gutgestimmten“ Stadt-väter Berlins den Geschmack verloren.

Ein afrikanischer Kulturträger.

Vor dem Landgericht in Hamburg hatte sich am 7. d. M. der Kaufmann Harry Elisa Louis Ferdinand von Elbe wegen fahrlässiger Tötung und Nötigung eines Schwarzen zu verantworten. Der wegen Körperverletzung schon früher zu einer erheblichen Strafe verurteilte Angeklagte war seit 1891 Angestellter bei der Firma Wölber u. Brohm, resp. bei deren Nachfolger in Westafrika. Er hatte eine Faktorei in Kleinpopo und eine in Groß-Popo zu verwalten. Im Juli 1894 war sein Kontrakt mit der Firma abgelaufen und er wollte nach Deutschland zurückkehren. Am 13. Juli 1894 fuhr er in einem Boote, das von vier schwarzen Bootsteuten durch Staken vorwärts bewegt wurde, von Groß-Popo nach Klein-Popo. Auf der Fahrt von den Bootsteuten und von Elbe befanden sich in dem Boote noch der schwarze Diener des von Elbe Martin Njama und ein schwarzer Arbeiter. Unterwegs hörte man plötzlich von dem etwa 25 bis 30 Schritte entfernten Lande her Schreie, und als man aufschaute, sah man einen farbigen Reichen machen, die offenbar bedeuteten, man möge ihn mitnehmen.

von Elbe ließ nun das Boot nach dem Lande dirigieren und nahm den Bittenden auf. Derselbe war ein Mulatte mit Namen Gomez a Sylva. von Elbe befahl ihm durch Vermittlung seines Dieners, der ihm als Dolmetsch diente, mitzustafen, wenn er mitfahren wollte. Der Mulatte kam denn auch mit einem Bambus, wie er in der dortigen Gegend zum Staken benutzt wird, an Bord. Schon nach kurzer Zeit warf er aber den Bambus wieder fort, weil die Pegerkinder und Mütter am Ufer, denen er den Bambus gestohlen hatte, fürchterlich zu schreien begannen. Der Angeklagte machte ihm nun durch Zeichen begreiflich, daß er sich von Bord scheren solle. Und als der Mulatte noch nicht Miene machte, von Bord zu gehen, sondern sagte, er sei ein Leacher oder Klerk, was soviel bedeuten sollte, als er sei ein Notabler und brauche deshalb keine solche Arbeit zu verrichten, trat ihm der Angeklagte mit einem drohend erhobenen Stocke entgegen und herrschte nachmals, der Mulatte solle sich von Bord scheren. In seiner Angst sprang der Mulatte nun über Bord in das etwa 8 Fuß tiefe Wasser, pudbelte hier unter lautem Hilfschrei eine Weile umher, und soll dann ertrunken sein. Die Leiche eines Mulatten ist einige Stunden nachher aus dem Wasser gezogen und eine Anzahl Eingeborener haben befundet, daß diese Leiche diejenige des Mulatten Gomez a Sylva sei.

Der Angeklagte, der erst am 7. d. M. vor Gericht steht, weil die Vernehmung der Zeugen mit großen Schwierigkeiten und Umständenlichkeiten verknüpft war, erklärt, er habe den Mulatten nicht, wie von Eingeborenen behauptet werde, angefaßt, sondern ihm nur gedroht, worauf derselbe über Bord gesprungen sei. Wenn der Farbige hätte mitfahren wollen, so hätte er auch arbeiten sollen. Präj.: Mußten Sie sich aber nicht erst überzeugen, ob der Mulatte schwimmen konnte, und mußten Sie nicht befürchten, daß Krokodile sich an den über Bord gesprungenen machen würden? Angekl.: Krokodile sind meiner Meinung nach am Tage nicht gefährlich und daß er schwimmen kann, jetzt man bei jedem Schwarzen voraus. Präj.: Weshalb ließen Sie nicht wieder anlegen und setzten so den Mulatten wieder an Land? Angekl.: Durch eine solche Rücksichtnahme würde ich den Respekt bei meinen Bootsteuten eingebüßt haben.

Der schwarze Diener des Angeklagten, der seit 1894 in Deutschland und z. B. Kochschling in der Hofstraße in Schwerin ist, schildert den Vorgang so wie der Angeklagte. Zwei andere Zeugen, die ebenfalls mit dem Angeklagten in Klein-Popo waren, erzählen, der Angeklagte sei bei den Schwarzen sehr beliebt gewesen. Eine Anzahl Europäer sind über den Vorfall kommissarisch vernommen. Sie haben denselben geräuschlos ebenso erzählt, wie ihn der Angeklagte geschildert hat. Einige dieser Zeugen, darunter der jetzige Polizeidirektor von Kamerun, bekunden, daß sie ein bestimmtes Gerücht gehört haben, der angeblich Ertrunkene lebe in einem kleinen Orte des französischen Togogebietes. Die Wahrheit dieses Gerüchtes halten sie für wahrscheinlich. Dagegen haben zwei Frauen des Ortes, in dem Gomez a Sylva wohnte, befundet, derselbe sei bestimmt identisch mit der aufgefundenen Leiche. Aus der Aussage eines Zeugen und der diese ergänzenden Angabe des Angeklagten geht hervor, daß der französische Gouverneur des Togogebietes zu dem Angeklagten gesagt hat, er solle sich aus dem Gebiet entfernen, damit er nicht gegen ihn vorzugehen brauche.

Der Staatsanwalt hält den Beweis für die Schuld des Angeklagten nicht für erbracht. Der Angeklagte habe das Recht gehabt, den Mulatten wieder von Bord zu jagen und habe vielleicht auch annehmen dürfen, daß der Mulatte schwimmen konnte. Garwärtlich sei aber nicht bewiesen, daß der von dem Angeklagten über Bord gejagte Farbige wirklich ertrunken oder sonst getötet sei infolge des Vorgehens des Angeklagten. Bezüglich der Anklage der Nötigung beantragt der Staatsanwalt aus juristischen Gründen Freisprechung. Der Verteidiger Dr. Winter beantragt ebenfalls Freisprechung. Das Gericht erkennt nach etwa einständiger Beratung auf kostenlose Freisprechung. Die fahrlässige Tötung sei nicht erwiesen und bezüglich der Nötigung sei folgendes festgestellt: In dem Vorgehen des Angeklagten gegen den Mulatten liege eine Nötigung im Sinne des § 240 des deutschen Reichs-Strafgesetzbuches. Zur Strafbarkeit dieses Vorgehens gehöre aber, daß dasselbe auch nach dem französischen Strafrecht, dem eode pénal, strafbar sei, weil es im Bereiche des französischen Gebietes begangen sei. Im eode pénal würden die menaces durch die §§ 303 bis 308 mit Strafe bedroht, aber unter keinen dieser Gesetzes-

Besonders empfehlenswerte Weihnachts-Geschenke

Kleiderstoffe

ausserordentlich billig, bis zu den elegantesten Robenstoffen.
Reinwollene Cheviots Meter 60 Pf.

Schwarze Kleiderstoffe.

Ballstoffe.

Garantiert reinseid. Balkleiderstoffe

in allen Farben Meter nur 1.25 Mk.

Normalhemden, Schlafdecken, Bettdecken,
Reisedecken, Tischdecken, Sofadecken,
Bettvorleger, Läuferstoffe,
Portieren, Teppiche
von 5.90 Mk. an.

Manufaktur- und Modewaren-Geschäft
Wäsche-Ausstattungen.
Gegründet 1861.

Carl Grebing

Magdeburg-Neustadt
Breiteweg 31.

Aussteuer-
Artikel. Tischgedecke,
Handtücher, Taschentücher.

Denkbar grösste Auswahl in
Leinen, alle Breiten, sämtliche Preislagen.

Züchen-Bettbezüge 3.00 bis 6.50 Mk.

Satin-Bezüge 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 bis 6.00 Mk.

Weisse Damast-Bezüge 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00.

Herren- und Damen-Hemden, Kinderwäsche, Chemisets,
Manschetten, Kragen, Schlipse, Kragenschoner.

Inletts führe nur die allerbesten, federdichten Qualitäten, Oberbett, Unterbett und
2 Kissen für 5.00, 6.00, 8.00, 10.00, 15.00, 20.00 bis 30.00 Mk.

Herren-Garderobe nach Mass.

Bettfedern.

Fertige Betten.

Die noch vorrätigen Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Arbeitshosen verkaufe billigst. — Feste Preise!

Sudenburg

39a Breite Weg 39a

Sudenburg

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts bietet sich jedem Gelegenheit, seinen Weihnachtsbedarf in

Woll-, Weißwaren, Hut u. Garderoben

in nur wirklich reeller Ware zu bedeutend ermäßigten Preisen zu kaufen.

Adolf Grünberg vorm. E. Goldschild.

Kauft bei Hugo Schey, Inh. J. Brilles, Neue Neustadt, Br. Weg 20 u. 118.

Joh. Heinr. Weinert

Breiteweg 115 Sudenburg Breiteweg 115

Empfehle dem geehrten Publikum mein

gut fortiertes Cigarren- und Cigaretten-Lager
nur vorzügliche Qualitäten, 100 Stück von 3—15 Mk.
Präsent-Kästchen von 1.30—7.50 Mk.

Lange und kurze Pfeifen in grosser Auswahl.



Billige

Weihnachts-Geschenke

Ein großer Posten neue goldene Remontoir-
Uhren für Damen und Herren, ein großer Posten
überne Remontoir-Uhren (Cylinder- und Aufgang),
goldene Trauringe (gestempelt), goldene Ringe mit Steinen,
goldene Ohrringe, Uhrketten in echtem Gold und Charnier
für Damen und Herren, sowie ein großer Posten Winter-
überzieher, Anzüge, Jackets, Joppen, Hosen sind sehr
billig im einzelnen zu verkaufen.

Franziskanerstraße 3a.

M. Korn.

Morgen Sonntag findet der Verkauf auch von
nachmittags 3 bis abends 7 Uhr statt.

Das Privat-Pfandhaus

Franziskanerstraße 3a

Morgen Sonntag auch von nachmittags 3 bis abends
7 Uhr geöffnet.

M. Korn.

Winter-Überzieher

aus guten, wolleinen Stoffen, vorzüglich
stehend, im Preise von 18—30 Mk.

Winter-Anzüge

in nur modernen, soliden Farben

Loden-Joppen

in unübertroffen großer Auswahl, in
den schönsten Farben und Qualitäten
empfehle 527

G. Gehse

Johannisfahrtstr. 14

Arbeiter-Garderoben-
Fabrik

Spezialität: Engl. Feder-Hosen.

Fritz Britting

Buckau, Schönebekerstr. 34

empfehle

Cigarren-Etuis, Porte-tresors

Brie- und Arbeitstaschen

Photographie-Albums u.

Ständer

Nähkästen, Bilderbücher

Spielwaren

Wandteller, Leichter, Aschebecher
sowie sämtliche Geschenkartikel

Schulmappen
und Bücher.

Sämtliche Schuhmacher

-Artikel: Werkzeuge, Leisten, Blöcke, feine Oberleder, sowie Säulen-
und Elastic-Maschinen. Schäfte nach Maß von gutem Material werden
prompt und sauber angefertigt. Um zur Inventur mit fertigen Schäften (meist
eigenes Fabrikat) etwas zu räumen, haben wir die Preise hierfür auf das Billigste
festgesetzt.

Bressler & Hoffmeister

Magdeburg, Spiegelbrücke 8.

Fritz Fettback, Breiteweg 259a

am Scharnhorstplatz

empfehle: Pelzmuffen und Pelzbarretts von den billigsten
bis zu den feinsten Genres, Herren-Pelztragen und Pelzmützen,
Güte und Nutzen in allen modernen Formen

Regenschirme für Herren und Damen. 693

Cigarren zum Cigarren

Weihnachts-Geste

868
Präsentkistchen in 25, 50, u. 100 St.-Packungen
empfehle:
in allen Preislagen.

Tabaks-Pfeifen in großer Auswahl
zu billigsten Preisen.

Spezialität! Universal-Havannillos Spezialität!



100 St. 1.50 Mk., 500 St. 7.25 Mk., nach ausserhalb franco!

Carl Beckurs

Magdeburg-Sudenburg

vis-à-vis der Post Breiteweg 30b vis-à-vis der Post.

Lehmann & Arndt Neustadt, Breite Weg 24

Ecke Ritterstrasse. 541

Grosses Spezial-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Winter-Paletots

Hohenzollern-Mäntel

Hack- und Jacket-Anzüge

Winter-Joppen und Hosen

in allen Stoffen und Farben 10—45 Mark. für Herren und Knaben 3—45 Mark. (1- u. 2-reihig) in grösster Auswahl 12—40 Mark. in grösster Auswahl u. allen Preislagen vorrätig.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellose Sit.

Knaben-Mäntel und Anzüge in reizenden Façons von 3 Mark an.

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Billigste Bezugsquelle.

Hugo Schey

Inhaber: **J. Brilles**

Neustadt, Breitweg 20.

Bevor

Sie Einkäufe in Leinen, Bettzeug, Handtüchern, Posamenten, Wäsche, Gardinen u. u. machen, lassen Sie sich in meinem Geschäft die betreffenden Artikel vorlegen.

Ich verkaufe alle Waren zu unerreicht billigen Preisen und zahle für Ware, die nicht gefällt, den Betrag zurück.

Ich empfehle u. a.:

Küchenhandtücher Stück 18, 18, 23, 28, 36 bis 50 Pf.
Stubenhandtücher 1/2 Dthl. 1.05, 1.50, 1.80, 2.20, 2.60 Mk.
Tischtücher Stück 0.85, 1.20, 1.45, 1.64 Mk.
Servietten Stück 24, 38, 42, 48 Pf.

Bunte Taschentücher für Herren 10 Pf., extra groß 15, 20, 29, 35 Pf.

Bunte Taschentücher für Kinder 5, 8, 10, 15 Pf.
Weiße Taschentücher für Herren und Kinder 7, 13, 18, 24, 36, 42 Pf.

Bettdecken (Gelegenheitskauf) in allen Farben Stück nur 1.35 Mk.

Bettdecken (Barchent) vollkommen groß, Ia Qualität, Stück nur 75, 95 Pf.

Schlafdecken, extra groß und schwer, Stück nur 1.40, 1.75, 1.98, 2.48, 3 Mk.

Tischdecken in allen Größen und Qualitäten.
Gewandbarchent Elle 18, 20, 23, 28, 32, 34 Pf.

Gewandtuch Elle 16, 20, 22, 26, 31, 33 Pf.
Gewandleinen Elle nur 20, 24, 28, 32, 36 Pf.

Galant Elle nur 25, 32, 38 Pf.
Bettzeug Elle nur 18, 23, 28, 34 Pf.

Gardinen Elle 9, 15, 25, 29, 32, 38, 46, 50 Pf.
Leibersbarchent, garantiert wasserdicht, Elle nur 25, 28, 32 Pf.

Leibersware Elle nur 25, 28, 32 Pf.
Barchenthemden, eigenes Fabrikat, vollkommen groß und breit, Stück 0.98, 1.10, 1.18, 1.27, 1.35, 1.58 Mk.

Normalhemden für Herren 0.64, 0.75, 0.97, 1.12, 1.32, 1.48 Mk.

Normalhosen für Herren und Damen 45, 56, 64, 78, 96 Pf.
Gesundheitsjacken für Herren und Damen 45, 56, 64, 78 Pf.

Jagdwesten (Gelegenheitskauf) außergewöhnlich billig.

Unterziehhose für Herren und Knaben 0.60, 0.75, 0.88, 1.23 Mk.

Herren-Strümpfe Paar nur 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35 Pf.
Damen-Strümpfe Paar nur 19, 26, 35, 58, 64 Pf.

Weiße Herrenhemden Stück 1.20, 1.48, 1.68, 1.77, 1.97 Mk.
Weiße Damenhemden 0.88, 0.94, 1.03, 1.17, 1.24, 1.34 Mk.

Weiße Knaben- u. Mädchenhemden 12, 22, 24, 28 Pf.
Chaussetts für Herren Stück nur 30, 36, 40, 45 Pf.

Kragen, garantiert schön geformt, 20, 25, 28, 35 Pf.
Schiffsel Schlipse! Stück 1, 2, 3, 4, 5, 6 Pf.

Weiße Hemdetücher Stück 75, 88, 95, 118, 126, 147 Pf.

Seidene Halbtücher Stück nur 25, 38, 45, 55, 65 Pf.
Unterhose für Damen und Kinder 30, 35, 40, 45, 50 Pf.

Hunderhosen 25, 33, 42, 48, 54, 63 Pf.
Sämtliche Artikel für Herren- und Damen-Sportbedarf:

2 1/2 Dthl. Röhren 25 Stück 1 Pf., 1 Dthl. Röhren 1 Pf., 2 Dthl. Röhren 1 Pf., 2 Dthl. Röhren 1 Pf., 2 Dthl. Röhren 1 Pf., 2 Dthl. Röhren 1 Pf.

Stricke alle Sorten 150, 2, 215, 240, 270, 300 Pf.

Seidene Bänder, Spitzen, Garnaturen und ungarische Güte in verschiedenen Farben.

Schürzen für Damen mit verschiedenen Stoffen.

Sämtliche aufmerksame Handarbeiten, Porzellanarbeiten - Tischdecken - Kleiderstoffe - Brokat - Stoffbeutel - Seidenhandtücher - Silberbesteck usw. usw. - welche Ihre Dienste. Jede nur 1 Pf. - Gebirgsleder - Wachsblech u. u.

Hugo Schey

Inh.: **J. Brilles**

Neustadt, Breitweg 20.

Unerreicht billige Preise!

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Margarine FF

beste Marke

572

A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld

1 Pfund 59 Pfg. } mit 5 Proz. Rabatt
1/2 Pfund 30 Pfg. }

empfehlen

**Max Görnemann
Reinhold Protze.**

Genossen!

41:

Der Siebhaber einer guten Tabakpfeife ist, bestelle von mir meine **patentierete Gesundheitspfeife**

65 Ctm. lang, mit Hornabguss, Weichblech, langer Spitze, roter Laaste und asbestgefülltem Perzealanloz. Ein Stück kostet 2 Mark, 6 Stück 10 Mark, 12 Stück 18 Mark und ist es am besten, wenn mehrere Genossen zusammenbestellen, was viel billiger kommt. Alle Genossen, die diese Pfeife besitzen (Ladenpreis 3 Mark), sind damit sehr zufrieden und habe ich Belobungsschreiben vieler Arbeiterbildungsvereine. Ich bezahle deshalb so billig, weil es Selbstzeugnis ist. Auf Wunsch mit Kaffalle, Raar oder Arbeiterkappen usw.

Um Bestellungen bitten Genosse
Karl Fischer, Drechslerwaren-Geschäft
Bismarckstr. 14., Prinz Karlstraße 35.

Beste und billigste

Bezugsquelle

Christbaum-Schmuck
Baum-, Kronen- u. Tafelkerzen

von

**Emil
Oberste-Lehn**

Magdeburg, Schwibbogen 2.
Engrosverk. 1 Tr., Detailverk. i. Laden, pt.

Schönebeckstraße 16 **Buckau** Schönebeckstraße 16

Billig! **Schuhwaren** Billig!

Geschäfte zu Weihnachten:

Herren-Schafstiefel 6.50 Mk., Gummischuhe 4.50 Mk.,
Socken (Weihnachtsgeschenk) 4.50 Mk.

Herm. Lehmann

Reparaturen schnell und sauber.

692

Zu Weihnachts-Geschenken passend

bringen mit großem Lager von

Zaichenuhren, Regulatoren, Damenuhren u.

als Ringe, Broschen, Ohrringe, Kolliers,

Reiten, Knöpfe u.

optische Sachen, die besten Musikwerke „Polyphon“

in unübertroffener Ausstattung.

Paul Rothmann

Uhrmacher und Juwelier

Lehrmeister- und Große Zuckertreter-Str. 6

zu Weihnachten 6 Prozent Rabatt.

Verkaufshaus für Schuhwaren

193 Schönebeckstr. **BUCKAU** Schönebeckstr. 193

Damen-Zugstiefel **Herren-Zugstiefel**

à Paar nur Mk. 2.50 an. à Paar nur Mk. 3.95 an.

Herren-Halbschuhe

à Paar nur Mk. 2.50 an. In jeder Größe.

Recht Elsäasser Holzschuhe

größenmäßig, à Paar Mk. 2.00.

Reparaturen schnell und billig.

Winter-Paletots, Winter-Lodenjoppen, Jagdwesten und wollene Jacken, Isländer, Monteuranzüge in Leinen u. Leder, Unterhosen in Barchent und gewebt in größter Auswahl und billigsten Preisen nur bei

A. Martens

11 Johannisstraße 11
Spezialität: Engl. Lederhosen.

Heinrich Schütze

Buckau, Coquiststr. 1

empfiehlt sein großes Lager von

Uhren und Goldwaren in jeder Preislage.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.



Korsetts

vorzüglichster Sitz

haltbarer Stoff.

Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Petersstraße- Ecke.

Filiale: Wilhelmstraße, Annastraße 2.

Herm. Möller

Uhrmacher

Buckau, Feldstr. 55

empfiehlt sein großes Lager

Uhren, Goldwaren und Musikwerke

in jeder Preislage.

Beste Reparatur-Werkstatt.

Gegründet 1874.

Waren

und 396

Möbel

auf Teilzahlung.

A. Friedländer

Breitweg 118, 1 Tr.

Seufgurken à Pfd. 15 Pf. Brann- hirschtstraße 12, part.

Gesucht werden:

unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Tischler, Sattler auf Leisten und Koffer, Schuhmacher, Müller auf Windmühle.

Es suchen Stellung:

unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Zimmerer, Schmelzer, Buchbinder, Bäcker, Schlichter, Weber, Dach- und Holzhilfen, Schmied, Klempner, Anstreicher, Lohgerber, Steinmetz, Handwerker, nichtgewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen für Fabrik- und Hausarbeit.

Schenswürdigkeiten.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.

Gratulations-Geschäftlicher im Froben- und Wilmanns-Garten: Sonntag von 8-12 Uhr mittags und von 2-6 Uhr nachmittags. Sonntag Montags 1-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-11 Uhr.